Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

191 (17.8.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zurüglich 54 Pfg. Zustell-geld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Babiicher Landomann gegrünbet 1896



Guddeutide Deimatzeitung für ben Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Milli-meterzeile 15 Pfg. — (Preizliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. /52. Jahrgang

Freitag, ben 17. August 1951

Mr. 191

5,3 Millionen Schaden durch Auerbach

Er studierte nie - Anklage im September München (UP). Der bayerische Landtagsausschielt zur Untersuchung der Vorgänge im Landesentschädigungsamt trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Staatsamwalt Hol-per bezifferte die Höhe des Schadens, der dem bayerischen Staat durch Fälschungen und verlorene Kredite im Landesentschädigungs-amt entstanden sein soll, auf 5,3 Millionen DM. Nach Hölpers Dariegungen hat sich eine Teilnahme Auerbachs an den Fälschungen nicht beweisen lassen, vielmehr habe Auer-bach selbst mehrere Fälle angezeigt. Auch sei bisher kein Nachweis für eine passive Bestechung Auerbachs zu erbringen gewesen. Die Kreditgebarung des ehemaligen Leiters des Landesentschädigungsamtes atimme allerdings nicht mit den damals geitenden Ge-setzen überein Es sei ferner erwiesen, daß Auerbach eine Kasse zur besonderen Verwen-dung hatte. über die nicht Buch geführt

Wie es zu den Abtretungen von Haftent-schädigungsansprüchen gekommen sei, müsse noch untersucht werden. Der jetzige Staats-sekretär Dr. Ringelmann habe solche Abtre-tungen untersagt, doch werde in diesem Zu-sammenhang der Name des Ministerpräsiden-ten. Dr. Ehned gesennt des Ministerpräsidenten Dr. Ehard genannt, der während eines Urlaubs von Ringelmann die Abtretungen ge-

nehmigt haben soll. Staatsanwalt Hölper teilte außerdem mit, daß Auerbach vor dem Antritt seiner Poaltion bei der Regierung von Nordrhein-Westfalen. im Jahre 1945, "Großkammerjäger" im ehe-maligen KZ Buchenwald gewesen sei Auer-bach habe weder in Hamburg das Abitur ge-macht noch macht noch an der Universität Brüssel sbi-diert. Hölper stellte die Erhebung einer Anklage gegen Auerbach für September in Aus-sicht. Auerbach nabe sich in jedem Falle eines Anstellungsbetruges schuldig gemacht.

Razzia in der Möhlstraße

50 Beamte des Zollfahndungsdienstes Mün-chen, verstärkt durch Schüler der Bundeszollschule in Bonn, nahmen eine Zollfahn-dungsaktion in einem der Münchener Zentren des Schwarzhandels, in der Möhlstraße vor; 50 Bereitschaftspolizisten mit Stahlheim und Karabiner sorgten für die reibungslose Durch-führung der Razzia 80 000 amerikanische Zi-garetten, 464 kg Kaffee und andere Genus-mittel, wie Zucker, Tee und Tabak wurden beschlagen hat

20 000 treiben Spionage und Sabotage Agenten-Ausbildung in der Ostzone

Düsseldorf (UP). 20 000 zuverlässige Agenten der Ostzone sollen bereits im Bundesgebiet tätig sein, wie aus gut informier-ten Kreisen des Ruhrgebietes bekannt wurde. Weitere 10 000 Personen sollen sich in Ausbildung für Agententätigkeit befinden. Für die Überwachung der Agenten seien 100 Chefagenten" verantwortlich. Einer Treffpunkte der Agenten soll sich in Würzburg belin

Anfang Juli dieses Jahres soll in Steinebach am Wörthsee (Oberbayern) eine Sonder tagung von "Kampfgruppen" stattgefunden haben. An diesen Zusammenkünften hätten Generalinspekteur Hoffmann von der Volkspolizei-Hauptverwaltung, der sowjetische Generalmajor Petrakowsky und ein früherer böherer deutscher Offizier teilgenommen Grund der Sondertagung sei die Rückehr von 16 "ZF-Männern" (zuverlässige Führer "Kampfgruppe Marx") gewesen, die nach Österreich entsandt worden waren. Diese 16 Personen, die keinen festen Wohn-sitz im Bundesgebiet haben sollen, seien nunmehr als Führer der Kampfgruppe "Tersch" in der Bundesrepublik tätig. Ihr Arbeitsgebiet umfasse Spionage und Sabotage.

5 britische Divisionen für Deutschland Die Hälfte aller Kampftruppen - In Berlin sieht eine Brigade

London (UP). In britischen Regierungs-kreisen wurde erklärt, daß bis zum Ende dieses Jahres etwa die Hälfte der britischen Kampftruppen in Deutschland stationiert und dem Oberkommando General Eisenhowers unterstellt sein werde.

Von den zehn britischen Divisionen werden fünf in Westdeutschland stehen, mit kleineren Einheiten in Berlin, Wien und Triest. Bisher befanden sich in der britischen Besat-zungszone Deutschlands drei Divisionen, in Berlin, Wien und Triest je eine Brigade, die zusammen eine weitere Division ausmachen. Die fünfte Division wird im November nach Deutschland verlegt werden. Die Nachschubzentren werden sich in Belgien und Hollsod befinden. Es ist anzunehmen, daß die britische Versorgungsbasis in Hamburg allmählich aufgelöst wird.

Die Gesamtstärke der britischen Armee wurde am 1. April mit 202 000 Mann ange-geben. In Westdeutschland befanden sich bizher zwei Panzerdivisionen - die elfte und die siebente - und die zweite Infanterieetwa 18 000 Mann. Die britische Flotte umfaßte 125 000 Mann, die Luftwaffe 139 400 Mann, Die gesamten Verteidigungskräfte einschließlich der Reserven, der Hilfsformationen und der weiblichen Hilfskräfte bellefen sich auf 896 100 Personen. Davon befanden sich am Stichtag 25 000 bis 30 000 Mann in der Suezkanaizone, 23 000 in Korea, 18 000 in Malaya und 12 000 Mann in Hongkong.

Verzicht auf "nahezu alle Befugnisse"

Völlige Umstellung der Besatzungspolitik - Vorschläge McCloys

Washington (UP). Hechkommissar Mc-Cloy hat der Boffnung Ausdruck verliehen, daß im nächsten Jahr die letzte Phase der altilerten Besatzungspolitik beginnen werse. Er kündigte an, dafi die Alliierten "nahezu alle Befugnisse", die sie gegenwärtig besitzen, der deutschen Regierung überantwurten, und er empfahl einen neuen Versuch zur Klärung der umstrittenen Saarfrage.

McCloy machte diese Ausführungen während seines letzten Besuches in Washington in einer geschlossenen Sitzung des Bewilli-gungsausschusses des Kongresses. Sie wurden aber erst jetzt veröffentlicht. Der Hochkommissar nahm zu den einzelnen Problemen folgendermaden Stellung

Besatzungspolitik

im sommenden Jahr werde die letzte Phase der allijerten Besatzungspolitik beginnen, indem Deutschland ein anerkanntes Mitglied der freien Staaten werden soll. Deutschland werde einen Punkt erreichen, der nur noch ganz wenig von einem wirklichen Frie-densschluß entfernt ist. Unter Verzicht auf nahezu alle Befugnisse der Besatzungsmächte würden an die Stelle des Besatzungsstatuts sweiseitige Abmachungen treten. Die Hoch-kommission werde "eliminiert" und durch

Deutschland als Partner Deutschland, "Zentrum der Ost-Wert-Ans-einandersetzung" und "Grenze zwischen der versklavten und der freien Welt", müsse als demokratischer Staat in die freie Gesellschaft des Westens eingegliedert werden. Nur ein demokratisches Deutschland könne ein zuverlässiger Partner des Westens sein.

Verteidigungsbeitrag Deutschland werde zur Einsicht gelangen, daß seine Freiheit wert ist, verteidigt zu werdaß seine Fretheit wert ist, verteidigt zu werden. Eine entsprechende Entscheidung hänge
von der deutschen Regierung und vom deutschen Volk selbst ab. Die Westmächte hätten
weder die Absicht, die Deutschen zu _kaufen", noch sie zur Teilnahme an der Verteidigung des Westens zu zwingen, Solite sich
Deutschland zur Mitarbeit bereitfinden, dann
werde und müsse es seinen Beitrag innerhalb
des ztlantischen Verteidigungssystems leides atlantischen Verteidigungssystems lei-sten. Die Frage der deutschen Wiederbewaffnung werfe jedoch zahlreiche schwerwiegende psychologische und politische Probleme auf, die unmöglich über Nacht gelöst werden könnten. Es sei jedoch notwendig, sie so schneil wie möglich zu klären. Die Mehrheit des deutschen Volkes sei wohl von der Notwendigkeit des deutschen Verteidigungsbeiten werden begrenzen Sichardisch werde in die trages überzeugt. Sicherlich werde es in dieser Frage aber noch zu heftigen innerdeut-schen Kontroversen kommen. Es sei jedoch zu hoffen, daß eine endgültige Entscheidung der Deutschen im Herbst oder gegen Ende dieses Jahres fallen werde.

Saarfrage Auf Grund einer alliierten Entscheidung

solle die Saartrage erst mit einem deutschen Friedensvertrag endgültig geregelt werden. Niemand könne jedoch sagen, wann es einen deutschen Friedensvertrag geben werde. Die Saarfrage stelle einen so starken Dorn

im Fleische des deutschen Problems dar, daß trotz dieser vorerwähnten alliierten Entscheldung ein neuer Versuch zur Lösung der Sasrfrage unternommen werden sollte Mit gu-tem Willen der französischen und der deut-schen Staatsmänner müsse es möglich sein das Saarproblem schnell zu lösen.

Bonns Vorschlag von UN abgelehnt Keine Prüfung der Vermiftenlisten

New York (UP). Die Kriegsgefangenen-kommission der UN hat den Vorschlag der Bundesrepublik, in Deutschland in die militen- und Gefallenenlisten Einzicht zu nehmen, abgelehnt, da die Kommission, wie es heifit, sich nicht als "Untersuchungsausschuß" betrachte. Die Kommission will im Winter direkten Kontakt mit der Sowjetunion aufnehmen und hat sich vorläufig bis zum Jahresende vertagt.

Klage gegen Agypten

Die USA, Großbritannien und Frankreich haben dem Sicherheitsrat der UN jetzt offiziell eine Resolution vorgelegt, in der Agypten aufgefordert wird, die von ihm verhäng-ten Beschränkungen der Schiffahrt im Suez-kanal aufzuheben. Wahrscheinlich wird es erst in der nächsten Woche zur Abstimmung über die Resolution kommen. Die Debatte dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen; Ju-goslawien wird voraussichtlich mehrere Zusatzanträge einbringen.

Der amerikanische Delegierte beim Wirt-schafts- und Sozialrat der UN lehnte die Schaffung einer UN-Organisation zur Vertei-lung von Hilfsgeldern an wirtschaftlich rück-

Bruch zwischen AFL und CIO

Washington (UP). Die führenden Funk-tionäre des amerikanischen Gewerksthalts-verbandes AFL haben beschlossen, ihre "Ar-beitsallianz" mit dem Gewerkschaftsverband CIO abzubrechen und zu einer getrennten Gewerkschaftspolitik zurückzukehren. Im Dezember vergangenen Jahres war ein vereinig-tes Gewerkschaftskomitee gegründet worden, um für die Diskussion der Probleme, die sich aus der Schaffung des Verteidigungsmobilisierungsprogramms ergaben, eine gemein-same Vertretung der Gewerkschaften zu er-

Der AFL-Beschluß muß jedoch erst noch von der AFI-Jahresversammlung gutgehei-ßen werden. Dies dürfte aber praktisch nur noch eine Formalität-sein. Damit wurden die die einen Zusammenschluß der beiden größten amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen anstrebten.

McCloy für USA-Reise Adenauers

Bonn (UP). Der amerikanische Hochkommissar McCloy sprach in Bonn die Hoffnung aus, daß Bundeskanzier Dr. Adenauer in den nächsten Monaten den USA einen Besuch ab statten werde.

Obwohl noch keine definitive Einladung erfolgt und auch noch kein Termin für eine Reise des Bundeskanzlers festgesetzt sei, hofft Mr. McCloy, daß ein solcher Besuch bald wer-den könne. Dr. Adenauer dürfe eines freundlichen Empfanges in den USA sicher sein.

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums teilte mit, daß bisher noch keine Vorbereitungen für den geplanten Englandsbesuch des Bundeskanziers getroffen worden seien. Es sei jedoch sehr wahrscheinlich, daß Dr. Adenauer im Laufe des Oktober nach Eng-

Der französische Hochkommissar François-Poncet ist der Ansicht, daß die gegenwärtigen Beratungen über die Einbeziehung Deuts lands in eine europäische Armee zum Erfolg führen werden. In einem Interview, das die Amsterdamer Wochenzeltung "Elsevier" ver-offentlichte, wies er darauf hin, daß Frankreich die Notwendigkeit eines deutschen Waffenbeitrages voll anerkenne. Die "europäische Idee" sei in Deutschland sehr populär. Vielleicht gelinge es dieser Idee, aus den Herzen der Deutschen den Mythos von "Blut und Boden" auszutreiben. Den Bundeskanzler bezeichnete der Hochkommissar als einen "gro-Den Europäer", dessen Erfolge seit, 1949 be-wiesen hötten, daß er das Vertrauen der drei westlichen Großmächte besitze. Adenauer habe den Interessen seines Landes besser gedient, als irgendein anderer es hätte tun kön-

Britische Bedingungen

Ein Vertreter der britischen Hochkommission erklärte in Bonn, daß die Alliierten gezwungen sein könnten, eine Anzahl gegenwärtig gültiger Bestimmungen der Besatzungs-

Freundlicher Emplang angekündigt - François-Poncet rühmt den Kanzler

mächte auch künftig beizubehalten, wenn die Deutschen nicht zu ihrer eigenen und zur Verteidigung Europas beitragen wollten, Großbritannien, so betonte er, wolle aber in dieser Frage keinen "Kuhhandel" treiben.

Man sei sich in britischen Kreisen der Tatsache bewußt, daß die Bundesregierung dem Vorwurf der Erfüllungspolitik ausgesetzt sei, doch müßten radikale Forderungen an die Alliierten außerhalb Deutschlands den Eindruck erwecken, als wolle man hier den Preis für einen deutschen Verteidigungsbeltrag höher schrauben. Alle zur Zeit diskutierten Fragen müssen nach britischer Auffassung vielmehr in ihrem umfassenden Zusamn hang gesehen werden. Leidenschaftliche Außerungen würden nur zu Spannungen führen. Für die Haltung der Allilerten bei den Vertragsvorbereitungen mit Bonn sei ferner die Tatsache maßgebend gewesen, daß die Wiedervereinigung Deutschlands eines der Hauptziele auch der deutschen Politik sei. Hier be-stünden jedoch gewisse Verpflichtungen der Alliierten, und es sei notwendig, gege den Sowjets einen Rechtstitel in der Hand zu behalten, um in Berlin und dem Bundes-gebiet verbleiben, die Sicherheitsgarantie ver-

Empfänge bei Heuss

wirklichen und die damit verbundene Anwe-

senhelt verstärkter Truppeneinheiten vertre-

Bundespräsident Heuss empfing den Vize-präsidenten der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien, Dr. Cafe Filho, der ihm die persönlichen Grüße des brasilianisch Staatspräsidenten überbrachte Im Gespräch der beiden Staatsmänner wurden die wirt-schaftlichen und kultureilen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Brasilien

Ferner empfing Professor Heuss den tür-kischen Botschafter Nizameitin Ayasli, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Auch der kanadische Botschafter Thomas Clayton Davis, übergab seine Akkreditierung.

Blick in die Welt

Kommentare zum Tagesgeschehen

Durch die Urwälder am Maranon und die Gebirgsschluchten der Anden peitschen fast täglich Maschinengewehrsalven; dann und wann mischen sich die Detonationen von Handgranaten dazwischen. Die Grenzer von Ecuador haben den Colt ebenso locker im Gürtel wie die peruanischen Patrouillen Wenn sie irgendwo aufeinandertreffen, gibt es Tote und Verwundete. Ja es wird sogar behauptet, daß einmal die eine, dann wieder die andere Partei versucht hätte, Dörfer und Polizelatationen zu überfallen. Zwischen Quito und Lima werden empörte Noten gewechselt; die Bevölkerung Ecuadors protestiert in temperamentvollen Kundgebungen, die in Peru nicht unerwidert bleiben. Die Situation ist bereits so ernst geworden, daß es höchste Zeit zum Eingreifen wurde, ehe aus dem sporadischen "Grenzkampf ein richtiger Krieg sich entwikkelt.

Seit rund hundert Jahren streiten sich Ecuador und Peru um ihre gemeinsame Grenze. Hauptursache des ständigen Konflikts ist der Anspruch Ecuadors auf das linke Ufer des Maranon-Flusses, um auf diese Weise einen Zugang zum Amazonas zu erhalten. Der Vermittlung der USA, Argentiniens, Brasiliens und Chiles gelang es zwar vor zehn Jahren, dem blutigen Kampf um den von beiden Seiten begehrten Grenzstreifen ein Ende zu setzen, aber schon bald darauf ergaben sich neue Schwierigkeiten, weil der 1941 abgeschlossene Friedensvertrag in Quito und Lima auf verschiedene Weise ausgelegt wurde. Eine gewisse Schuld daran tragen allerdings auch die Vermittler, denn sie batten es versäumt, die Grenze zwischen Peru und Ecuador genau festzulegen.

Jetzt hat Chile erneut die Initiative ergriffen, um eine endgültige Schlichtung des Grenzkonflikts zwischen den beiden streittustigen Nachbarn zu versuchen. In Rio de Janeiro soll eine Konferenz unter Beteiligung Argentiniens, Brasiliens und der USA stattfinden. Außerdem wurde vorgeschlagen, eine Kommission der vier Mächte in das umstrittene Grenzgebiet zu entsenden, die feststellen soll, wer die Verantwortung für die bisherigen Zwischenfälle trägt.

Eine zehnköpfige Bauerndelegation erschlen in Bonn und im Hauptquartier der britischen Rheinarmee, um gegen die von britischen Besatrungstruppen verursachten Manöverschliden zu protestieren. Unter den von ihnen vorgelegten Beschwerden befinden sich recht ernst zu nehmende Einzelfülle. So wurde zum Beispiel im Gebiet der Gemeinde Meib ein Friedhof durch britische Panzer zerwühlt. In der Gemeinde Marxen am Berge dienten nicht abgeerntete Roggenfelder zur Aufsteltung von Nachschubwerkstätten; Panzerbesatzungen rissen ganze Obstbäume aus, um sie als Tarnungsmaterial zu benutzen. Die bisher schon in Niedersachsen verursachten Manöverschäden wurden vom hannoverschen Finanzministerium auf rund 3,7 Millionen DM geschätzt, obwohl die Hauptübungen der britischen Rheinarmee erst in diesen Tagen beginnen werden. Leider erreichten aber die protestierenden Bauern bisher nicht mehr als die unverbindliche Zusage, man werde ihre Klagen sorgfältig prüfen.

Im September werden drei britische Minister nach den USA reisen, um eine Bereinigung der vielen Streitpunkte zwischen beiden Staaten zu versuchen. Außenminister Morrison begibt sich zunlichst nach San Francisco zur Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Japan und dann nach Ottawa zur Konferenz der Atlantikpaktmächte. Schatzkanzler Galtskell nimmt die am 5. September in Washington beginnende Tagung des Internationalen Währungfonds zum Anlaß einer Amerikareise, während Verteidigungsminister Shinwell erneut über die Standardisierung der Waffen verhandeln will. Alle drei Minister werden aber nicht nur an den offiziellen Konferenzen teilnehmen, sondern die Gelegenheit zu Besprechungen mit zahlreichen politischen und militärischen Persönlichkeiten der USA benutzen.

Namentlich Morrison will bei seinem Zusammentreffen mit Acheson eine Reihe von Problemen zur Sprache bringen, welche in den letzten Monaten die Ursache erheblicher Meinungsverschiedenheiten zwischen Washington und London waren. Dabei stehen nicht nur die Frage der Besetzung militärischer Kommandostellen, die Situation im Nahen und Mittleren Osten, der Ausbau eines Pazifikpaktes und dergleichen zur Debatte, sondern vor allem auch Deutschland, über das noch in diesem Herbst grundsätzliche Entscheidussen gefällt werden sollen, um die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den Besatzungsmächten, das Fortbestehen der Ruhrbehürde, das Problem eines deutschen Verteidigungsbeitrages und andere ungeklärte Angelegenheiten zu regeln. Und schließlich ist auch das Verhältnis zur Sowjetunion eine Angelegenheit, in der man diesselts und jenselts des Atlantik divergierender Meinung zu sein scheint.

Die Finanzkrise Großbritanniens zwingt den Schatzkanzler Galtskell, die Amerikaner zu welterem Entgegenkommen zu bewegen. Die Engländer halten es für notwendig, zum Ausgleich ihrer Devisenbilanz die Importe aus den Dollarländern zu beschränken. Überdies werden im Dezember dieses Jahres die ersten Zinszahlungen für die im Jahre 1945 aufgenommene Anleihe von 3,7 Milliarden Dollar fällig. Da jedoch die britische Zahlungsbilanz bis Ende dieses Jahres einen Fehlbetrag von rund einer Milliarde Dollar aufweisen dürfte. ist London kaum in der Lage, die erwähnten Zinsen aufzubringen. Wahrscheinlich wird man deshalb in Washington keine andere Wahl haben, als sich mit den englischen Schwierigkeiten abzufinden und einige weitere Konzessionen einzuräumen.

27 durchschwammen den Kanal

Dover (UP). Sieger in dem von der englischen Zeitung "Daily Mail" veranstalteten Kanalschwimmen von Frankreich nach England, wurde der Agypter Marceh Hassen Hammad, der als erster der 20 gestarteten Schwimmer die englische Küste erreichte. Hammad benötigte für die 30,4 Kilometer lange Strecke 12 Stunden und 12 Minuten. Zweiter wurde der Franzose Roger le Morvan, der etwa 6 Meilen von der Landestelle des Agypters entfernt, an Land ging. Er war infolge von Seekrankheit weit von den anderen abgetrieben worden. Als erste der sieben gestarteten Damen kam die 23jährige Engländerin Brenda Fisher in der neuen Rekordzeit von 12:43 Stunden an der englischen Küste an. Der alte Rekord von 13:29 Stunden war im vergangenen Jahr von der Amerikanerin Florence Chadwick aufgestellt worden.

Mehrere tausend Zuschauer hatten sich eingefunden, um die Ankunft der Schwimmer
zu erleben, die bei Cap Gris Nez gestartet
waren. Mareen Hassan Hammed gewann mit
seinem Sieg den 1000-Pfund-Preis (etwa
11 700 DM), Morvan erhielt 500 Pfund Sterling, alle übrigen erfolgreichen Schwimmer
250 Pfund Sterling. In der gleichen Reihenfolge werden auch die Preise für die Frauen
ausgezeben.

Luftschiff stürzte auf ein Haus

Cardington (UP). Das neue britische Luftschiff "Bournemouth" ist auf ein Haus gestürzt Die vier Besatzungsmitglieder, darunter der Erbauer des Luftschiffes, Lord Ventry, konnten sich über das Dach des Hauses reiten. Das Luftschiff, das als erster seit 1931 gebaut wurde, befand sich auf einem Versuchsflug. Nach dem Start verfing sich eine Halteleine an einer Turnballe am Bande des Flugplatzes, das Schiff verfer atändig an Höhe und krachte schließlich mit dem Heck auf ein Haus. Dadurch riß die Ballonwand und das Gas strömte aus, so daß das ganze Luftschiff auf dem Haus liegen blieb.

Bundesverkehrsminister Seebohm stattete dem bulländischen Verkehrsminister Wimmers einen Besuch ab, mit dem er Probleme des Wasserstraßenverkehrs besprach.

Hochkommissar McCloy stattete dem internationalen Jugendlager auf der Lorelei einen Besuch ab. Vizekanzler Blücher wird dort am Wochenende vor den Jugendlichen sprechen.

In elnem Schacht in Gelsenkirchen-Buer ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Vier Bergleute werden vermißt. Die Ursache, des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Am Staatsbegräbnis für Chevallier, des von seiner Frau erschossenen Staatssekretärs, nahmen 40 000 Personen, darunter fünf Kabinettsminister unter Führung von Ministerpräsident Pleven teil.

Fünf Junge Osteuropäer, die auf Grund des US-Gesetzes zur Anwerbung von Ausländern in die US-Armee eintraten, leisteten ihren Diensteid und zwar zwei Tschechen, ein Russe, ein Ungar und ein Ukrainer.



Tausende von Ballons

mit vier Millionen Botschaften an die Bevölkerung der Tschechoslowskei sind in der Nähe von München aufgestiegen. Nach den Berechnunges der Experten werden die Botschaften zu den Zeitpunkt herabregnen, in dem sich die Arbeites aus den Fabriken auf den Nachhauseweg begebes

Adenauer antwortet Blücher

Eine Rüge für den Vizekanzler - FDP und DP tagten - Koalitionsvertreter bei Blücher

Bonn (UP) Bundeskanzier Dr. Adenager, der am Freitag die Rückreise nach Bonn antrat, hat in einem persönlichen Schreiben an Vinckanzier Blücher sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Vizekanzier seine Einwände gegen die politischen "Gespräche auf dem Bürgenstock "vor aller Offentlichkeit" vorgebracht habe. Dr. Adenauer bemängelte in seiner Antwort auf das bekannte Schreisben des Vizekanziers ferner, daß er seine Vorbehalte angemeidet habe, bevor er vom Inhalt der Bürgenstock-Gespräche Kenntnis hatte, Blücher habe durch seine kürzlich in Münster gehaltene Rede aum Problem der gewerkschaftlichen Mitbestimmung bei Kohle und Eisen die Lüsung dieser Fragen "nicht gerade vereinfacht", sondern seine Außerung stelle "in dieser Form eine Belastung der übrigen Koalitionsparteien" dar. Abschließend stellt der Kanzler fest, daß er alle diese Fragen nach seiner Rückkehr nach Bonn ausgiebig mit dem Kabinett diskutieren werde.

Der Bundesvorstand der FDP trat in Bonn zu einer Sitzung zusammen, auf der die Korrespondenz zwischen dem Vizekanzler und Dr. Adenauer erörtert wurde. Weitere Punkte der Tagesordnung waren die Besatzungskosten, der Kohlenexport und innerhalb der Regierungskoalition auftretende Differenzen.

Auch die Bundestagsfraktion der Deutschen Partei beriet die "Konzentration und Koordinierung der Regierungstätigkeit", wobei an Dr. Adenauer die Warnung gerichtet wurde, das Bundeskangleramt nicht zu einer zelbständig arbeitenden "Regierung" auszugestalten. Eine solche Erweiterung der Befugnisse des Bundeskanzleramtes würde die Mitverantwortung der Bundesminister und die ihnen übertragene Verantwortung für ih-

ren Geschäftsbereich untergraben.

Die Deutsche Partei hat den Koalitionspartnern vorgeschlagen, bei den Bundesministerien das Amt eines parlamentarischen Staatssekretärs einzurichten. Sie begründet diese Anregung damit, daß parlamentarische Staatssekretäre zur Intensivierung der "fact-lichen Verständigung im Detail" zwischen Kabinett und Parlament nutwendig seien. Die

dem vorschiag der Dr die ständigen poutischen Vertreter eines Ministers sein und nur dem Minister unterstellt sein, dem sie zugetellt sind.

Vertreter der Koalitionsparteien hatten eine Aussprache mit Bundesfinanzminister Schäffer über die Finanzlage des Bundes, unter besonderer Berücksichtigung der Haltung der Alliierten hinsichtlich der von deutscher Seite gewünschten Senkung der Besatzungskosten. Wie in Bonner politischen Kreisen verlautet, referierte der Minister auch über die Möglichkeit der Erschließung neuer Steuerquellen. Hierbei soll es alch in erster Linie um die Autobahn- und die Luxussteuer handein.

Fette auf dem Peteraberg

Der DGB-Vorsitzende Feite, hatte auf dem Petersberg eine eingehende Unterredung mit den Direktoren der Abteilungen für Arbeit bei den Hochkommisseren. Die Zusammenkunft habe, so wurde von unterrichteter Seite mitgeteilt, in erster Linie der Unterrichtung der Arbeitsdirektoren über die Ansichten und Wünsche der Gewerkschaften zu den wichtigsten wirtschafte- und sozialpolitischen Problemen gedient. An der Konferenz nahmen auch Hans vom Hoff und Erich Bührig vom DGB-Bundesvorstand, sowie die Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Metall und Bergbau, Walter Freitag und August Schmidt teil. Man vermutet, daß auch die Empfehlung des DGB-Bundesvorstandes, die Mitarbeit in den wirtschaftspolitischen Gremien der Bundesrepublik einzustellen, eingehender erörtert worden ist Aus Boon verlautet ergänzend, daß die Besprechungen Fettes mit Adenauer und die Kritik des DGB an den Maßnahmen der Allierten auf dem Gebiet der, Neuordnung der Schwerindustrie nicht berührt wurden.

Fette hat eine Einladung zur Teilnahme am Kongreß der amerikanischen Gewerkschaftsorganisation "AFL" erhalten, der am 17. September in San Francisco beginnt. Der DGB-Versitzende hat sich jedoch angesichts der in Kürze zu erwartenden weiteren Gespräche zwischen der Bundesregierung und den Gewerkschaften noch nicht entschieden, ob er

Philippinen auf einen gegenseitigen Beistandspakt geeinigt haben. Dieses Abkommen wird ein neues Glied in der Kette des pazifischen Verteidigungssystems sein.

Stokes droht mit Abreise

Nochmaliger Vermittiungsversuch Harrimans Teheran (UP). Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die britisch-franischen 6lbesprechungen hoffnungslos festgefahren sind. Noch liegt keine amtliche Antwort auf die britischen Vorschläge zur Lösung der Mcinungsverschiedenheiten vor. Die Reaktion der Teheraner Regierungskreise ist jedoch ausge-sprochen ungünstig. Stokes erklärte bereits ungeduldig, daß er nicht "bis in alle Ewigkeit" in Teheran bleiben könne. Angeblich will er am Wochenende nach London zurück-fliegen, falls seine Vorschläge abgelehnt werden sollten. Angesichts dieser schwierigen Situation will sich der amerikanische Sonderbotschafter Harriman erneut einschalten, um durch Besprechungen mit maßgeblichen Per-sönlichkeiten beider Seiten zu erreichen, daß die streitenden Parteien etwas von ihren Forderungen abgehen damit die für Samstag angesetzte Besprechung in einer weniger gespannten Atmosphäre stattfindet.

Der Bundespräsident privat

Eine Handvoll Anekdeten um Theoder Heuss
Die Liebe des Professors Heuss zum württembergischen Wein ist alt. Der Stodent schon
widmete dem Rebensaft seine Dissertation
"Weinbau und Weinhandel in Heilbronn". Als
die Bürger von Brackenheim, wo Theodor
Heuss geboren wurde, das Geburtshaus abreißen wollten, um an seiner Stelle eine
Weinkelter zu bauen, fuhr Ihnen der Schreck
in die Glieder bei der Nachricht, daß der, dessen Vaterhaus dem Weine weichen sollte.
Bundespräsident geworden sei-

Aber bei einem späteren Besuch wußte der Präsident die besorgten Gemeindeväter zu beruhigen. Es wäre ihnen ja doch nur auf die Gedenktafel angekommen, und die nähme sich an dem Kelterhaus genau so gut aus. Doch die Inschrift, die wolle er lieber gleich selbst entwerfen. Und er sagte seinen biederen Landsleufen den lapftlaren Text: "Hier stand das Haus, in dem Theodor Heuss geboren wurde. Verfasser des bekannten Werkes "Weinbau und Weinhandei in Heilbronn" – später wurde er Bundespräsident".

Ein haiberblindeter Nachbar von Professor Heuss wurde in der Stille seines nach innen gewandten Lebens häufig durch lautes Holzhacken gestört, ja er wurde in steigendem Maße nervös durch das knackende Geklapp des Holzspaltens, aus dessen verworrenem Rhythmus der Halbblinde mit seinem feinen Gehör unfehlbar schloß daß da kein Fachmann mit Beil und Kloben umging. Als der bedauernswerte Nachbar vernahm, daß man den Störenfried zum Bundespräsidenten gewählt habe, atmete er erlöst auf.

"Ich hab doch immer gedacht, wer hackt denn da so furchtbar Holz, daß man ihm helfen möchte — daß der Mann kein Holz hakken kann, war mir immer klar…"

Bei den alten Römern soll es vorgekommen sein, daß die Deputationen die neugewählten höchsten Stsatsbeamten vom Pfluge weg aufs Kapitol geholt haben. Als Wirttemberg-Baden seinen Kultusminister Heuss gewählt hatte, erschien ein Abgesandter des Ministeriums vor dem Hause des neuen Ministers. Da stand ein Herr vor der Teppichstange, ein Kopftuch um den silbernen Haarschopf gebunden, und klopfte Teppiche, daß es um den Gesandten in feierlichem Schwarz staubte.

wie in einer Mühle.

Der Abgesandte nannte seinen Namen und der Teppichklopfer auch: "Heuss!" Nach kurzer Verblüffung fragte 'der Bote des Ministeriums: "Nehmen Sie das Amt an?" Und auf gut Schwäbisch kam die Antwort zurück: "Ja. wenn Se mir e Dienstmädle gebet."

Die Frau Beisel in Handschuhsheim bei Heidelberg hat einen Milchladen, vor dem sich in der schrecklichen, der butterlosen Zeit die Menschen in langen Schlangen drängten. Auch der vornehme weißhaarige Herr wartete darin mit seinem Milchkännchen geduldig auf sein Wierteiliter Magermilch, das ihm Frau Beisel täglich kredenzte. Als der geduldige Herr über Nacht Bundespräsident geworden war, trumptte Frau Beisel in ihrem Milchladen vor der Kundschaft auf: "Ich hab's ja immer gewußt, der Herr Doktor kann mehr als Milchholen".

In der hohen Politik verkehren die hohen Herrschaften, auch wenn es in Briefen geschieht nach dem Protokoll, das alle Formen nach tausenderlei Wichtigkeit regelt. Aber das Volk kennt keine Protokolle, wenn es seinen Landesvätern schreibt. Schmunzelnd ins der neue Präsident die zahlreiche Post, die ihm persönlich nüging: "Lieber Hetr Bundespräsident!", "Hochzuverehrender Herr Bundespräsident!" — schön, warum nicht? Es sind alles brave Leute. Aber es heißt, der alte Professor habe schallend gelacht und noch lange geschmunzeit, als ihn ein Brief mit zackigem "Mein Bundespräsident" anredete.

the state of the state of the state of

Einigung über Interzenenhandel in Berlin
Die westdeutsche Interzenen-Treubandstelle
und der Regierungsbeauftragte der Sowjetzone
für den innerdeutschen Handel haben sich in
Berlin grundsätzlich über die Abwicklung des
Interzonenhandels und über den Warenverkehr
von Westberlin nach dem Bundesgobiet geeinigt.
Der Ostzonen-Beauftragte Oriopp hat den Vorschlägen des Westens grundsätzlich zugestimmt.
Zur Klärung von Zweifeln oder Streitfallen soll
eine gemischte ost-westdeutsche Kommission gebildet werden.

Konteradmiral Helitschko, der Chef der politischen Hochschule der sowjetischen Flotte, ist im Alter von erst 46 Jahren gestorben. Helitschko war vom einfachen Matrosen zum Admiral aufgestiegen.

Louis Jouvet, der bekannte französische Schauspieler, ist im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen. Er wurde als hervorragender Interpret Molières und seiner Rollen in 25 Filmen weltberühmt.

Dr. Schumacher diskutierte mit FDJ lern

Keine Scheinopposition der SPD - Erstes Ziel: Einheit Deutschlands

Berlin (UP). Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher und der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Kasser, trafen im Gebäude des Berliner Sendera RIAS mit mehreren hundert FDJ-Angehörigen zu einer politischen Aussprache ausammen. Dr. Schumacher erklärte, "der Grad der Ausbeutung unter der östlichen Diktatur ist größer als es sich irgendein kapitalistisches Land-leisten kann." Auf die Frage eines FDJ-Angehörigen, ob die SPD nur eine Scheinopposition gegen die Bundesregierung betreibe, wie es von der SED behauptet werde, meinte Schumacher: "Das würde Dr. Adenauer aber freuen".

Den Teilnehmern der kommunistischen Weltjugendfestspiele" werde nur ein Ostperlin in "Potemkinscher Aufmachung" und nicht das wahre Gesicht der sowjetisch besetzten Zone gezeigt, betonte Dr. Schumscher anschließend vor mehr als 100 in- und ausländischen Korrespondenten auf einer Pressekonferenz. Der SPD-Führer erklärte, daß Europa nur nach Wiederherstellung der deutschen Einheit Erfolgsaussichten haben könne Der SPD-Vorsitzende lehnte es ab, seine Ansichten über das kommunistische Massentreffen darzulegen. Er wolle zunächst in West-berlin nähere Verbindung mit den jungen Teilnehmern der "Weltjugenäfestspiele" nehmen. Dr. Schumecher sprach sich dafür aus, daß jeder Interzonenhandel künftig durch die Errichtung eines "Außenhandelsmonopols der Bundesregierung unter straffer Kontrolle stehen müsse. Schumscher wird am Freitag auf einer Großkundgebung seiner Partei am Funkturm zu FDJ-Mitgliedern und Berlinern

Von einer Verlängerung der kommunistischen "Weltfestspiele" in Ostberlin um acht bis zehn Tage sprechen Kreise, die dem "Organisationakomitee" nahestehen Offiziell würden die "Festspiele" wie vorgesehen am 19. August abgeschlossen, Aber auch einige Tage später fänden noch kulturelle und sportliche Veranstallungen statt

liche Veranstaltungen statt.
Gruppen von FDJ-Angehörigen versammelten sich wieder an verschiedanen Punkten der Sektorengrenze in Berlin, um ihre "Friedensdemonstrationen" fortzusetzen.

Handelsabkommen mit Moskau
Eine Wirtschaftsdelegstion der Sowjetzone
ist unter Leitung des Vorsitzenden der stnatlichen Piankommission, Rau, nach Moskau abgeflogen. Sie wilt über den Abschluß eines
Handelsabkommens mit der Sowjetunion für
die Deuer von fünf Jahren verhandeln.

Die sowjetischen Behörden in Karlsborat haben dem Berliner Senat 1845 Warenbegleitscheine ohne Kommentar unerledigt zurückgegeben. 227 Begleitscheine gaben sie erledigt zurück; weitere 1700 liegen den Sowjets noch zur Genehmigung vor.

Der Bundestagsausschuß für gesamtdeutsche Fragen trat in Berlin zusammen, um sich mit der Frage der kommunistischen Inflitration in das Bundesgebiet zu befassen. Dabei soll besonders die Rolle der Massenorganisationen in der Sowjetzone untersucht werden.

Wieder Kompromißversuche in Kaesong

Sachverständigen-Ausschuß eingesetzt - Hauptverhandlungen unterbrochen

Seoul (UP). Die Kommunisten haben sich mit der Bildung eines Sachverständigen-Ausschusses einverständen erklärt, der am Freitag in Kaesong zum ersten Male zusammentitt. Ihm gehören zwei Delegierte der UN, ein nordkoreanischer und ein rot-chinesischer General an, die sich über die Schaffung einer Demarkationslinie und einer entmilitarisierten Zone in Korea einigen sollen. Beide Seiten haben bis zu einem gewissen Grade ihre Kompromißneigung zu erkennen gegeben. Die Kommunisten sind in den letzten zwei Tagen mit ihrer Propaganda etwas letser getreten, während die UN-Delegierten sich bereiterklärten, über gewisse "Ausgleiche" zu diskutleren.

Man kam überein, daß über den Verlauf dieser Sachverständigenbesprechungen nur wenig an die Öffentlichkeit gelangen soll. Dies bedeutet, daß die Berichterstattung bis zur Fortsetzung der vorläufig unterbrochenen Waffenstilletandsverhandlungen durch die Hauptdelegationen beschränkt sein wird. Es werden sich daher vorläufig auch nur jeweils vier Korrespondenten des Westens nach Kaesong bezehen.

Die beiden in Kaesong weilenden britischen Korrespondenten, die für die Kommunisten arbeiten und sich bisher als "Barometer" der Absichten der kommunistischen Delegation erwiesen, bestätigten die Bereitschaft der Kommunisten zu einem Kompromiß. Einer von ihnen sagte, es sei möglich, daß die Kommunisten auf die Schaffung einer entmilltarksierten Zone überhaupt verzichten und einer Demarkationslinie zustimmen werden, die sich etwa mit der gegenwärtigen Frontlinie

Von amerikanischen Aufklärungsflugzeugen

wurde gemeinet, dan ninter den kommunistischen Linien ein äußerst reger Nachschubverkehr bemerkbar sei. Trotz relativ schiechten Flugwetters wurden rund 300 Nachschubfahrzouge der Kommunisten mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Größere Erdkämpfe fanden nicht statt.

Japan-Vertrag ist endgültig Keine Anderungen mehr möglich — Eine amerikanische Note an Moskau

Washington (UP). Das US-Außenministerium teilte der Sowjetunion offiziell mit, daß an der jeizt veröffentlichten Fassung des japanischen Friedensvertrages nichts mehr geändert werden könne. Die sowjetische Delegation müsse den Vertrag in San Franzisko in der dezzeitigen Form unterzeichnen, oder, wenn sie dies nicht wolle, auf die Unterzeichnung verzichten. In der durch den US-Botschafter in Moskau überreichten Note wird betont, daß die Konferenz nicht zu dem Zweck zusammengerufen werde, um erneut in Verhandlungen über den Vertragstext einzutreten. Die Sowjetunion habe während der elfmonatigen Vorverhandlungen Zeit genug gehabt, ihre Vorschläge anzumelden.

Vor der Veröffentlichung dieser Note erklärte Präsident Truman auf seiner wöchentlichen Pressekonferenz, er glaube nicht, daß
die Sowjetunion öder sonst jemand die Unterzeichnung des Vertrages blockieren könne.
Er fügte hinzu, er werde den sowjetischen
Delegierten Andrei Gromyko gerne empfangen, falls dieser eine Unterredung mit ihm
winnebe.

Das amerikanische Außenministerium gab außerdem bekannt, daß sich die USA und die

Aus der Stadt Ettlingen

Frauen werden größer

Es läßt sich wirklich nicht mehr verheim-lichen: auch die Frauen werden größer. Dies zeigt sich besonders deutlich an ihren Füßen. Noch um die Jahrhundertwende wandelten fast 90 Prozent aller Frauen mit Schubgröße 36 ihre Wege; wer heute errötend ihren Spu-ren folgt, wird sich mit einer Durchschnitts-größe von 38 bis 39 vertraut machen müssen! Das ist zweifellos ein nicht unbeachtlicher Zuwachs. Natürlich macht sich dieses Wachstum auch am Körper bemerkbar, 1900 gab es viel mehr kleine und zierliche Frauen als heute Ihr durchschnittliches Körpermaß betrug damals ja auch nur 152 cm, während es — der Statistik zufolge — 1951 bereits auf 162 bis 172 cm angestiegen ist. Eine Fortdauer dieser Entwicklung scheint, will man den Sachverständigen und den Zukunftspropheten trauen, durchaus gewährleistet zu sein. Sie sagen voraus, daß ein neues Brünhilden-Geschlecht heranwiichst, das im Jahre 2000 bereits mit Schuhnummer 42 und der stattlichen Höhe von 185 bis 190 cm den Minnern zur Seite stehen wird. Dabei werden die Frauen ihren Män-nern nicht über den Kopf wachsen, Diese hal-ten mit ihnen Schritt und wachsen im glei-

Die farbigen Rassen ausgenommen, ist die Bevölkerung der ganzen Welt von dieser Zu-nahme der Körpermaße erfaßt worden. Über ihre Ursachen ist man sich noch nicht ganz klar, führt sie jedoch zumindest teilweise auf ein Ernährungsproblem zurück, Mag die Fest-stellung von einem neuen Riesengeschlecht auch übertrieben sein — die Menschheit von morgen wird auf ihre Ahnen im wahrsten Sinn des Wortes "berabblicken" können. Wie gut, daß diese Entwicklung langsam vonstat-ten geht, sonst klime es allzu oft zu Familien-konflikten.

Wer soll ernten?

Aus Briefen, die das amerikanische Hauptquartier in Karlsruhe unlängst von Eigentümern beschlagnahmter Grundstücke empfangen hat, geht hervor, daß ein Mißverständnis über die Gepflogenheiten des amerikanischen Hauptquartiers und des europäischen Kommandos betreffs Ernten der nun reifenden Früchte besteht. Dies kann aus einer Erklärung des Stadtkommandanten von Karls-ruhe, Col. J. E. Graham, entnommen werden.

Die Eigentümer schrieben unter der falschen Voraussetzung, daß sie berechtigt sind, die Früchte zu ernten. Aber Col. Graham betonte, daß es dafür gewisse Vorschriften gibt, die in einem Rundschreiben des europäischen Kommandos veröffentlicht wurden.

Nach dem Rundschreiben ist es, wenn Grundstücke mit Obstbliumen, Reben oder Sträuchern bepflanzt sind, Sache des Bewohners und nicht des Eigentümers, die Früchte zu ernten. Wenn der Bewohner nicht alle Früchte verwenden will, kann er mit dem Eigentümer oder einer caritativen Einrichtung in Verbindung treten, um sie den Überschuß an Früchten ernten zu lassen. Sollten solche Abmachungen nicht zufriedenstellend getroffen werden können, so soll der Bewöhner des Hauses dies dem Hauptquartier in Karlsruhe mitteilen. Die nötigen Maßnahmen, die entsprechenden Früchte zu ernten, werden dann getroffen werden, damit keine Verschwendung stattfindet.

Nach den Aussagen von Col. Graham haben Vorschriften, die den Angehörigen der Besatzungsmacht in Karlsruhe erteilt wurden, audrücklich darauf hingewiesen, daß freundliebe Beziehungen mit den Eigentümern der beschlagnahmten Grundstücke bestehen sollen und daß man ihnen, wenn nur einigermaßen möglich, wenigstens einen Teil der Früchte zukommen lassen soll.

Die Badener treffen sich

Von der Arbeitsgemeinschaft der Badener, Kreisverband Etillingen, Stadt- und Land, wird uns geschrieben:

Um Irrtumer zu vermeiden, die aus der gestrigen Notiz über, die Tagung des Landesvorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Badener entstehen könnten, teilen wir mit, daß die Anhlinger der Altbadener-Bewegung aus dem Stadt- und Landicreis Ettlingen sich am Samstag, den 18. August, um 20 Uhr im Gasthaus zum "Engel" zu einer Besprechung und Stellungnahme zom Abstimmungstermin treffen werden. Besondere Einladung-kann nicht mehr erfolgen. In der Versammlung morgen abend im Gasthaus zum "Engel", wird ein Bericht über den Stand der Verhandlungen und über die beufe stattgefundene Landesvorstandsitzung gegeben.

Lehrerbiidungsanstalten öffnen Ihre Pforten

An den Lehrerbildungsanstalten Heidelberg und Karisruhe beginnen am 29. Oktober zwei neue zweijährige Ausbildungslehrgänge für Volskschullehrer und -lehrerinnen. Bewer bungen für diese Lehrgänge sollen an die Di-rektionen der Lehrerbildungsanstalten Hei-delberg oder Karlsruhe gerichtet werden.

Achtung! Falsche Zwei-Mark-Scheine!

Die Polizei warnt vor gefälschten Zwei-Mark-Scheinen, die in letzter Zeit häufiger festgesteilt wurden. Die Fälschungen sind an ihren Nummern zu erkennen, die alle mit den Ziffern A 66 21 89 beginnen; nur die oeiden letzten Ziffern werden ausgewechselt. Außerdem tragen die Falsifikste als Serien-nummer unten rechts die Zahl 38. Wie die Polizei weiter mitteilt, ist in den letzten Monaten das Auftreten von Falschgeld erheblich zurückgegengen. Wenn ein falscher Hunder-ter suftaucht — was noch ab und zu vor-komme — so sei dies ein Überbieibsel einer schon vor zwei Jahren in Paris ausgehobenen

Die Meinung des Lesers:

Mehr Sicherheit und Bequemlichkeit

ist für die Fahrgäste der Albtalbahn dringend erforderlich — Wann werden die jahrzehntealten Mängel endlich behoben?

Zu unserer kürzlichen Veröffentlichung über "Warnlichter" an gefährlichen Übergängen der Deutschen Bundesbahn (EZ 10.8.) schreibt

Sie hatten sehr recht, wenn Sie dem Be-richt, in dem die vorbildlichen Warnmaßnahmen der Deutschen Bundesbahn, die Insbesondere an Wegkreuzungen in Schlenenhöhe angebracht sind, die Frage als Überschrift en: "Wann werden sie in Ettlingen angebracht?" Jeder Leser wird diese Frage auch selbst gestellt haben, da ja die ganze Bevöl-kerung seit Jahrzebnten weiß, daß die weg-gleichen Übergünge der Albtalbahn sehr große Gefahrenquellen darstellen. Die im Zusammenhang mit dem Generalbebauungsplan der Stadt seinerzeit lebhaft diskutierte Tieferlegung der Bahngleise hatte ja auch den einzigen Zweck, diese gefährlichen Über-gänge in und vor der Stadt zu beseitigen. Obwohl dieser Bebauungsplan als Rechtsgrundlage für die künftige Entwicklung der Stadt gesetzmäflig festliegt, ist bisher nichts darüber gehört worden, ob die Albtalbahn die Absicht hat, diese Gleisumlegungen von sich aus zu beginnen, um den Sicherheits-wilnschen der Bevölkerung Rechnung zu tragen. Und ob die Aufsicht, welche die Bundes bahn auch über Privatbahnen ausübt, ausreichen wird, um von dieser Aufsichtsbehörde aus die Albtalbahn zu zwingen, solche Maßnahmen beschleunigt anzufassen, erscheint keineswegs wahrscheinlich.

Diese Privatbahn, die in Wirklichkeit die ihrer Spitzengesellschaft sonst noch angehörenden Kleinbahnen durch ihre Erträge miterhält, hat seit Jahrzehnten gleichgültig in wessen Besitz oder unter welcher Leitung sle war, jede Neuerung, die der Bequemlichkeit der Fahrgliste oder der Sicherung des Verkehrs dienen sollte, "wegen Mangels an Mitabgelehnt. Dasselbe Schicksal erlitten immer und immer wieder geforderten Warnlichter", die ebenfalls mit dem Begriff zu teuer" abgetan wurden, obwohl Ettlingen mehrere überaus gefährliche Kreuzungsstel-

Man sollte meinen, daß auch nur eine einrige solche Stelle, die ein Menschenleben gefährden kann, zu beseitigen viel wichtiger ist als die damit verbundene einmalige Ausgabe

zur Anlage von Warnlichtern. Die Benutzer der Albtalbahn sind ja seitens der Bahnleitung der Albtalbahn noch niemals verwöhnt worden. Wie oft hat man gesehen und sieht man heute noch die Passa-giere während der Hauptverkehrsstunden in den Wagen zusammengepfercht und zwar so kraß, daß viele Leute kaum dazu kommen, zur rechten Zeit an ihrer Zwischepstation

Der Berufsverkehr und der Schülerverkehr ist an sich natürlicherweise "Spitzenverkehr in wenige Stunden zusammengedrängt und es wird niemals möglich sein, dabei Überfüllungen ganz zu vermeiden. Was aber als regelmäßig vorausgewußt bezeichnet werden kann, das muß auch entsprechend zu handhaben sein, ohne daß die Leistungen des Verkehrsmittels versagen

Dus Augenmerk der Stadtverwaltung sollte sich immer mehr darauf einstellen, soviel wie nur irgend möglich Industrie nach Ettlingen hinzuruziehen. Das Industriegebiet ist eine der wichtigsten Errungenschaften für unsere Stadt in ihrer jetzigen Entwicklung. Es sollte

durch größtes Entgegenkommen der Stadt-verwaltung, also durch günstige Bedenpreise oder Bodenpachten und durch sonstige gute Bedingungen in Hinsicht der Besteuerung und ebenso der Wohnmöglichkeiten für Besitzer und Facharbeiter möglich sein, langsam noch mehr Betriebe heranzuziehen sowie vorhandene wichtige aber finanzschwache Be-triebe zu stützen. All das würde geeignet sein, nicht nur den Stadtsäckel zu füllen (Gewerbesteuer), sondern würde vielen Arbeitern den bisherigen sehr umfangreichen Pendelverkehr nach Arbeitsstätten in Karlsruhe ersparen und die Arbeiter davor schützen, fahrenderweise Zeit und Geld in großer

Menge zu vergeuden. Die Albtsibahn, beute peinlich bedacht, alle denkbare Konkurrenz auszuschalten, um jeden Fahrgast selbst zu behalten, wird dann, bei vermindertem Berufsverkehr, selbst zu der Überlegung kommen müssen, ob das Inter-esse am fahrenden Menschen, an seiner Be-quemlichkeit wie an seiner Sicherheit, nicht ebenso wichtig ist wie ihr Interesse am Er-

trog der Bahn. Das gleiche gilt natürlich auch für die Sicherung des unfallfreien Kreuzungsverkehrs an Straßenübergängen, deren wichtigster an der Kreuzung zur Schillerschule nach dem regelnden Verkehrsschutzmann gerade schreit.

sehr auch das "Albtalbähnle", Entenköpfer" genannt, mit Volksbewußtsein und Volkshumor verwachsen scheint, - niemand wird thm die Treue halten, wenn sich irgend ein bequemeres Verkehrsmittel bietet. Solche Anhänglichkeit, die tatsächlich schon manches Unternehmen vor dem Untergang bewahrte, kann nur dann entstehen, wenn das vorausging, was man, in Hinsicht auf alles, was damit zusammenhängt, einfach "Kundendienst" nennen kann. Das aber wird von der Albtslbahn in vielen Dingen seit Jahrzehnten vergessen

Zu diesem Kapitel wäre noch manches zu sagen. Man beobachte einmal einen Zug, der vor dem noch nicht gezogenen Einfahrtssignal steht. Nimmt dann auch nur ein Zugführer auf die benachbarte Bewohnerschaft Fücksicht? Als ob die Mauern von Jericho gestürzt werden müßten, verführt jeder dieser Ma-schinenführer mit seinem Signalhorn den greulichsten Lärm und zwar bei Tag wie bei Nacht, ganz so, als sei der Fahrdienstleiter bei der nächsten Haltestelle verstorben und ein neuer müßte mit Notsignal herbeigerufen werden! Man kann sich aber doch nicht vorstellen, daß diese Herren zuweilen wirklich schlafen, so daß sie erst durch diesen aus der Ferne klingenden Lärm an ihre Pflicht gemahat werden müssen

Es Ist gewiß, daß die Albtalbahn eine ganze Anzahl von Gründen für die angeführten Mängel angeben kann und wird. Der Fahr-gast muß aber auch einmal das Recht und sollte die Pflicht haben, die ihn ärgernden oder kränkenden Mängel zu nennen, zumal er doch redlich für den von der Bahn geleisteten Dienst bezahlt.

Vielleicht sollte auch einmal die Aufsicht, die der Bundesbahn über die Betriebe der Kleinbahnen zusteht, sich um diese Dinge kümmern. Der daraus sich ergebende Einfluß ist zwar niemals sehr groß gewesen. Immer-hin würde manches Unerfreuliche mindestens gemildert oder auch beseitigt werden können. kommen, dürfte man wohl annehmen, daß Karlsruhe schon längst in Ortsklasse S wäre und dall damit Bemühungen unsererseits zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr erforderlich wären. So hat auch der Krieg auf diesem Gebiete für Karlsruhe bestimmte Nachteile ge-

Wenn wir die Lebenshaltungskosten von Mannhelm und Karlsruhe vergleichen, so kommen wir zu folgendem Bild: Während in Mannheim die Lebenshaltungskosten unter Zugrundelegung der Vergleichsziffern von 1938 im April 1951 auf 151,8% gestiegen sind, erhöhten sie sich in Karlsruhe auf 164,2%. Dabei darf nicht vergessen werden, daß Mannheim bereits vor dem Krieg in Ortsklasse S eingestuft ist, die Mannheimer Angestellten und Beamten also bereits seit Jahren ein höheres Wohnungsgeld erhalten als

die in Karlsruhe tätigen. Wenn sich also das Wohnungsgeld tatsächlich nach den Lebenshaltungskosten richten würde, so müßten die Angestellten und Beamten in Karlsruhe ein höheres Wohnungsgeld erhalten wie diejenigen in Mannheim. Auf jeden Fall sind die erheblichen Mieterhöhungen zu berücksichtigen.

Wann kommt Karlsrube in Ortsklasse S7 Auch die Bundesreglerung erkennt die hier aufgezeigten Argumente an und gibt zu, daß Ortsklassenverzeichnis erneuerungsbedürftig ist. Sie ist jedoch gleichzeitig der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt noch nicht geeignet sei für eine Neuaufteilung, da die Nachkriegsverhältnisse eine Strukturwandlung der Wirtschaft aufweisen, die noch

nicht zum Abschluß gekommen sei. Im Zuge der Neuregelung des Beamtenrechts und des Besoldungswesens soll auch die Ortsklasseneinteilung neu geregelt wer-den. Wie lange dies noch dauern kann, ist bis

jetzt noch nicht abzusehen. Rahmenvorschriften zur Beseitigung der unhaltbaren Verhältnisse in der Ortsklasseneinteilung sind vom Bund bisher nicht er-lassen worden, lediglich im § 7 des Entwurfs eines Gesetzes zur Anderung und Ergänzung

des Besoldungsrechts ist vorgesehen, daß die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrats in besonders begründeten Ausnahmefällen einzelpe Orte oder Ortsfelle in eine andere Ortsklasse einreihen kann, wodurch grundsätzlich die Notwendigkeit einer Änderung der Ortsklasseneinteilung in begründeten Ausnahmefällen vor der generellen Neu-aufstellung anerkannt ist. Da Rahmenvor-schriften auf diesem Gebiet noch nicht erlas-sen sind, ist die Zuständigkeit der Länder verfaskungsrechtlich gegeben.

Die beantragte Einreihung von Karlsruhe in die Ortsklasse S würde natürlich die Zugehörigkeit von Ettlingen zur Ortsklasse A nicht berühren.

Das Reisen einst und jetzt

Von der Postkutsche zum Schnellomnibus

Vor etwa 100 Jahren war das Reisen kein reines Vergnügen. Damais begann der große Wettlauf zwischen Postkutsche und Eisenbahn, und die Postverwaltung spürte bereits, wie sehr das neue Beförderungsmittel ihr die Kundschaft wegnahm. Deshalb wurden schleu-nigst auf den Hauptstrecken besondere Kurse eingerichtet, die noch schneller fuhren als die bisherigen Schnellpostkutschen. Auch eine regelrechte Wagenbremse hatte man damals erfunden, bei der die Bremsklötze durch einen Schraubengriff vom Kutschbock aus an die Räder legten und der Schwager Postillon nicht mehr bei jedem Berg absteigen mußte, um den Hemmschuh anzulegen. Die Fahrzeit werden. Aber trotz alledem machten die retchen Leute ihre Ausflüge ins Grüne mit der Dampfbahn. Die fuhr aber wieder so schnell. daß man einen Freund, der an der Bahnstrecke stand und zuwinkte, nicht grüßen konnte, denn während man noch feierlich die Hand zum Hut erhob, war der Zug schon eine Strecke weiter.

In den Jahrzehnten hat sich vieles geändert. Fernschnellzüge, Schnellomnibusse und Personenkraftwagen legen die Pahrten mit rasen den Geschwindigkeiten zurück. Der Wettlauf rwischen Elsenbahn und Kraftwagen bewegt sich in scharfer Konkurrenz. Die Bundesbahn ist dazu übergegangen, "Tanzwagen" in den Ausflugzügen einzustellen, womit sie die Kraftwagenkonkurrenz überboten hat.

Die Albtalbahn hat es sich nicht nehmen lassen, Anteil an dieser fortschrittlichen Beförderungsweise zu nehmen, indem sie in diesem Sommer erstmalig außer der dichten Zugfolge zwischen Karlsruhe und Herrenalb inen Schnellomnibus noch eingesetzt hat. Aber trotzdem sind die Züge der Albtalbahn stets stark besetzt, besonders bei den im Jahr 1933 eingeführten Mittwochskaffeezügen, die z.B. am letzten Mittwoch 700 Personen nach Herrenalb brachten.

Musik, Gesang, Ballett

steht auf dem Programm der Abendaufführung am Sonntag. 19. Aug. (20:30 Uhr) bei den Volksschauspielen in Oetigheim. Die Tanzgrupen zeigen u.a. Tänze aus "Puppenfee" von Bayer, Fackeltanz, Elfentanz und Troll-tänze aus Mendelssohns "Sommernachtstraum". Es spielt das Symphonische Orchester

Bereins-Rachrichten

Kelpingsfamilie besucht "Tell"

Die Kolpingsfamilie besbsichtigt am Sonntag, 9. Sept., das Volksschauspiel Oetigheim, wo in diesem Jahr Schillers "Tell" zur Aufführung gelangt, zu besuchen. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 3 DM, für Kinder bis 14 Jahren 1,50 DM. Der Fahrpreis ist auf 1,50 DM festgesetzt.

Anmeldungen werden am Sonntag, 19. Aug., in der Zeit von 10.30 bis 12 Uhr sowie am Montag, 20. Aug., ab 20 Uhr im Nebenzimmer rum "Rebstock" entgegengenommen.

Karlsruher Beamte benachteiligt Warum ist das Wohnungsgeld niedriger als in Mannheim und Stuttgart?

Von den Einwohnern der Stadt Ettlingen ist eine beträchtliche Anzahl bei Behörden in Karlsruhe beschäftigt. Daher ist es auch hier von Interesse zu wissen, daß angestrebt wird, Karlsruhe, das bisher der Ortsklasse A angehört, in die Ortsklasse S einzureihen. Dem Antrag der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr entnehmen wir hierzu folgendes:

5 verschiedene Ortsklassen

Das derzeitige Orfiklassenverzeichnis wur-de nach dem ersten Weltkrieg aufgestellt. Entsprechend ihrer Größe und ihren wirtschaftlichen Verhältnissen, insbesondere aber entsprechend der Höhe ihrer Lebenshaltungskosten sind darin sämtliche Gemeinden in 5 verschieden Ortsklassen eingestuft. In Anl nung an diese Stufeneinteilung ist der Wohnungsgeldzuschuß für Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes unterschiedlich gestaffelt. Das Ortsklassenverzeichnis bildet also eine für die im öffentlichen Dienst Be-schäftigten maßgebliche Einkommenagrund-lage, weil sich das Wohnungsgeld nach der Einstufung des jeweiligen Dienstortes im Ortsklassenverzeichnis richtet. Diese unterschiedliche Staffelung soll ein Ausgleich für die verschieden hohen Lebenshaltungskosten, insbesondere der unterschiedlichen Miethöhe in den einzelnen Gemeinden sein.

Kriegs- und Nachkriegszeit haben die Lebensverhältnisse vor allem in den großen Städten unseres Landes grundlegend geän-dert. Zerstörungen und Wiederaufbau, Besatzungsfolgen, das Anwachsen der Bevölkerung und deren Umschichtung haben einen tiefgehenden Strukturwandel mit sich gebracht, der sich besonders ungünstig auf die Wohnverhältnisse und Mieten auswirkt und in einzelnen Städten auf diesem Gebiet zu einer überdurchschnittlichen Verteuerung geführt hat. Die Ortsklasseneinteilung, die seit mehr als 20 Jahren unverändert ist, war schon vor Eintritt all dieser Umstände für eine Revision reif; sie steht heute aber in stärkstem Widerspruch zu den gegebenen

Die Industrie hat dem schon lange Rechnung getragen und bezahlt in allen begründeten Fällen nach der neuen höheren Orts-

lohnstaffel. So hat die Tarifgemeinschaft deutscher Länder und die VKA schon vor zwei Jahren für den Bereich ihrer Zuständigkeit, d.i. für die Arbeiter im öffentlichen Dienst, den veränderten Verhältnissen ent-sprochen, die in der TO. B. vorgesehene Ortslohnstaffel aufgehoben und an ihre Stelle 4 Ortsklassen des Ortsklassenverzeichnisses gesetzt. Seit langem gehen schon Bemühungen, die seit Jahren bestehenden unhaltbaren Zustände zu beseitigen.

Ein Beispiel, wie das Ortsklassenverzeichnis sich auswirkt, möchten wir nachstehend anführen, unter Zugrundelegung des Wohnungsgeldzuschusses eines verheirateten Angestellten in Vergütungsgruppe VII. Der Wohnungs-geldzuschuß für diesen Angestellten beträgt:

In Ortsklasse D als Beispiel die Gemeinde

Wolfahrtsweier 29.— DM
Ortsklasse C als Belspiel die Gemeinde
Grötzingen 39.50 DM
Ortsklasse B als Beispiel die Gemeinde

Bruchsal 50.50 DM Orisklasse A als Beispiel die Gemeinde

Karlsruhe 61.- DM

Ortsklasse S. als Beispiel die Gemeinde Mannheim 72.— DM.

Es liegt also zwischen einer kleinen Landgemeinde und einer Großstadt ein Unter-schled des Wohnungsgeldzuschusses in Höhe von 43 DM. Es dürfte kaum wohl zutreffen, daß in Wolfahrtsweier die Lebenshaltungskosten für den Angestellten um soviel billiger wären als in Karlsruhe. So wenig wie es zutreffen dürfte, daß diese in Karlsruhe billiger wären als in Mannheim. Die Stufeneintellung des Ortsklassenverzeichnisses mag bei einer

Weise mehr den gegebenen Verhältnissen. Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten?

Aufstellung nach der Inflation richtig gewe-

sen sein, sie entspricht aber heute in keiner

Karlsruhe als ehemalige Landeshauptstadt ist der Sitz vieler Behörden und es entsprach auch hier bereits vor dem Krieg die Einteihung in Ortsklasse A in keiner Weise mehr den gegebenen Verhältnissen. Schon damals waren Bestrebungen im Gang, eine Anderung der Stufeneinteilung dahingehend zu erzielen Karlsruhe in Ortsklasse S eingestuft wird. Mit Rücksicht auf die bereits seinerzeit in Aussicht stehende allgemeine Neuregelung der Ortsklasseneinteilung unterblieb damals ein Antrag. Wäre der Krieg nicht ge-

Sport-Nachrichten der EZ

FV. Ettlingen L - TuS Bulach L

FV. Ettlingen II. - Kasernenelf Noch einmal versucht der Fußballverein in Trainingsspielen seine Mannschaften zu for-Als Partner für die I. Mannschaft wurde der Turn- und Sportverein Bulach gewonnen. Die Gäste haben im verganger Jahr den Aufstieg in der A-Klasse erkämpft und gegen Mannschaften wie VfB Mühlburg Amateure unangefochten die Spitze erreicht Unsere Reserve hat sich ebenfalls wesentlich verstärkt und wird gerade in der Soldatenelf der Kaserne, die über ein beachtliches spielerisches Reservoir verfügt, keinen leichten Stand haben. Beide Spiele versprechen daher guten Fußball und geben die Rück-schlüsse auf die am 26. Aug. beginnenden

Spielbeginn der Reserven um 16.30 Uhr -I. Mannschaften 18 Uhr.

ADAC-24-Stundenfahrt abgesagt

Infolge unzureichenden Nennungseingung zur ADAC-24-Stundenfahrt und mit Rücksicht darauf, daß ein Teil der deutschen Automobilfabriken an der Teilnahme verhindert ist, sieht sich der ADAC gezwungen, diese Veranstaltung für das Jahr 1951 abzusagen. Eine eingehende Begründung dieses Schrittes erfolgt in Kürze.

Aus dem Albaau Reichenbach

Musikerfahrt in den Schwarzwald

Reichenbach. Am letzten Sonntag unternahm der Musikverein "Lyra" mit drei Omnibussen eine Fahrt in den nördlichen Schwarzwald. Die Fahrt ging zunächst durch das Albtal über das Käppele in das romantische Murgtal. Zum Besuch des Gottesdienstes wurde in Forbach die erste Rast eingelegt. Anschließend ist die Schwarzenbachtalsperre besichtigt worden, deren Anlage allgemeine Bewunderung auslöste. Über Herrenwies ging die Fahrt auf der bekannten Schwarzwaldhochstraße zum Mummelsee. Damit war das Bergsteigen beendet und die Abfahrt über Allerheiligen in Richtung Ottenhöfen nahm ihren Anfang. In Ottenhöfen selbst wurde zur Einnahme des Mittagessens eine größere Rast eingelegt. Im Anschluß daran gab die Kapelle im Stadtpark ein Konzert, wobei sie ihren hohen Stand der Ausbildung erneut unter Beweis stellte, was in dem außergewöhnlich starken Beifall zum Ausdruck kam. Eine erhebliche Verzögerung bei der Weiterfahrt trat dadurch ein, daß die dortigen Musikfreunde unsere Kapelle immer wieder zum Spielen neuer Stücke aufforderten. Ein Beweis dafür, daß wir mit unseren Klängen angenehm auffielen und durch das Konzert die Herzen aller Musikliebenden erworben hatten. Als letzten Haltepunkt der Reise wählte man sich das Rebland bei Neuweier aus, wo in Gallenbach von dem Genuß des dort erzeugten Rebensaftes ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Von den Naturschönheiten unseres Schwarzwaldes tief beeindruckt, ging dann die Fahrt in gehobener Stimmung in den Abendstunden der Heimat

Unter Mitwirkung zahlreicher Vereine veranstaltet der Turn- und menden Sonntag ein Fußballsportfest.

Kameradschaftsabend der Firma Paul Bathelt Ettlingenweier

Arbeitsreiche Wochen, frohe Feste! Von diesem Wahlspruch geleitet, veranstaltete die Firma Paul Bathelt, Tonmöbelfabrik, Radiogehäuse, Ettlingenweier, die ihren früheren Sitz in Karlaruhe-Daxlanden hatte, anläßlich der Inbetriebnahme des neuerstellten Kanti-nenbetriebes für die Belegschaft am Samstag, 11. Aug., einen Kameradschaftsabend, der als Sommernachtsfest gedacht war. Voraus ging ein Fußballwettspiel der Belegschaft des Werkes gegen eine Fußballelf des Siemens-Werke Karisruhe und gegen den Fußballverein Ettlingenweier auf dem nahegelegenen Sport-platz. In beiden Spielen blieben die Spieler der Belegschaft der Firma Bathelt mit 4:1 brw. mit 3:2 Sieger. Nach Beendigung der Spiele fanden sich die Spielmannschaften in der geräumigen, aus Anlaß des Tages besonders festlich dekorierten Kantine zu den be-reits zahlreich eingetroffenen Mitgliedern der Belegschaft ein. Um 8 Uhr abends wurde der Kameradschaftsabend durch den Mitinhaber der Firma, Waldemar Bathelt, im Auftrag des Chefs der Firma, Paul Bathelt, eröffnet. Herr Bathelt jun, begrüßte alle zur Feier Erschienenen und dankte den Mitgliedern der Belegschaft für ihren unermüdlichen Arbeits-einsatz. In verhältnismäßig kurzer Zeit konnte der Betrieb, der am 1. Juni mit einer Belegschaft von 130 Personen aufgenommen wurde, und heute bereits 180 Personen in zwei Schichten beschäftigt, immer weiter ausgestaltet werden.

Die nun erstellte geräumige und modern eingerichtete Kantine, in der sich die Beleg-schaftsmitglieder in ihrer Freizeit in kameradschaftlicher Weise zusammenfinden, der zur Zeit inbegriffene Umkleideraum und sonstiger Einrichtungen in sanitärer Beziehung sin ein Beweis genug dafür, daß die Firma Batheit ihr ganzes Bestreben darin setzt, ihren Arbeitnehmern den Aufenthalt in ihren Betriebsräumen so angenehm als möglich zu gestalten. Der Redner appellierte an die weitere treue Mitarbeit der Belegschaft, Inzwischen konnte Herr Bathelt jun. auch noch den hiesigen Männergesangverein "Frohsinn", der zur Verschönerung des Abends seine Mitarbeit zugesagt hatte, begrüßen.

Es entwickelte sich nun rasch ein frohes und munteres Treiben bei feuchtfröhlichem Humor und gewürzter Heiterkeit. Für Speisen und Getränke war bestens gesorgt. Musikvorträge der Hauskapelle und Gesangsvorträge des GV "Frohsinn" gaben der Veran-staltung einen abwechslungsreichen Rahmen. Besonders dürfen an dieser Stelle die Musikvorträge des kleinen 14jährigen Sohnes des Adlerwirts, Franz Waldenmeier, hervorgehoben werden, der durch sein geläufiges und ausgeglichenes Akkordeonspiel, das musikalische Begabung verriet, den Anwesenden all-gemeine Bewunderung und Beifall abzwang-Bei der Geräumigkeit der Kantine bot sich immerhin auch noch soviel Platz, was bei solchen Angelegenheiten nicht fehlen darf, einem fröhlichen Tänzchen zu huldigen und so währte das fröhliche Treiben bis in die frühen Morgenstunden. Gewiß wird dieser schön verlaufene Kameradschaftsabend allen Tellnehmern eine schöne Erinnerung bei ihrer kameradschaftlichen Zusammenarbeit im Be-

Einwandfreies Trinkwasser oder Gefährdung der Gesundheit?

Sulzbacher Gemeinderat nimmt zu Vorschlägen des Wasserwirtschaftsamts Stellung

Sulzbach. Aktuell und reichhaltig war die Tagesordnung der öffentlichen Gemeinderats-sitzung von 10. Aug. Punkt 1 brachte die Verlesung des Prüfungsberichtes des Gemeinderechnungswesens im Jahr 1948. In das Jahr 1948 fiel der denkwürdige Währungsschnitt mit Gesetzen und Verordnungen, zu deren Verständnis ein hohes Maß banktechnischen Wissens gehört, über das ein Gemeinderechner nicht verfügt und auch nicht zu verfügen braucht. Außerdem dürfte es für den Prüfungsbeamten, der ja nun drei Jahre Zeit ge-habt hat, sich mit den Verordnungen aus dem Jahre 1948 auseinanderzusetzen, wesentlich leichter gewesen sein, zu beanstanden, als für den Gemeinderechner im Jahre 1948 das zu treffen, was man heute nach drei Jahren

als richtig erkannt hat. Ohne weitere Kritik ging man daher zu Punkt 2 über: Vergebung der Grabarbeiten für den Bau der Wasserieitung im Gewann Hellenäcker, Das Wasserwirtschaftsamt Karlsruhe hat nach Überprüfung der eingegange-nen Angebote empfohlen, die Grabarbeiten zur Rohrverlegung an die Firma Muck in Malsch zu vergeben. Ihr Angebot belliuft sich auf 2855 DM gegenüber 5093 DM, für welchen Betrag eine Karlsruher Firma die gleiche Arbeit leisten wollte. Da sich die Firma Muck außerdem bereiterklärte, zu diesen Arbeiten weitgehend Sulzbacher Arbeitslose einzusetzen, beschloß der Gemeinderat einstimmig die Vergebung der Grabarbeiten an dieses Unternehmen. Nicht ohne weiteres einverstanden zeigte man sich jedoch mit dem Ansinnen des Wasserwirtschaftsamtes, die Rohrarbeiten ohne Einholung von Angeboten an die Firma Kühn in Malsch zu vergeben. Man beschloß zunlichst das Wasserwirtschaftsamt aufzufordern, mindestens zwei Angebote für diese punkt war die Sicherung des Quelleneinzugs- tig und beharrlich in den Vordergrund zu

gebietes. Der Wasserbehälter, welcher Sulzbach mit Trinkwasser versorgt, liegt in unmittelbarer Ortsnähe. Die zu seiner Speisung herangeführten Quellen führen offen unmit-telbar an einem stark belegten Wohnhaus vorüber, wodurch natürlich die Gefahr gegeben ist, daß das Trinkwasser durch das aus diesem Haus anfallende Abwasser verunreinigt oder sogar gefährlich verseucht wird. In Erkenntnis dieser Tatsache waren sich Wasserwirtschaftsamt, Gesundheitsbehörde und Gemeinde einig, daß etwas geschehen müsse, um dieses Quelleneinzugsgebiet zu sichern. Einig war man sich auch - wenigstens im großen Rahmen - darüber wie das geschehen sollte; nämlich durch Auffüllung dieses Gebiets mit Lehm, durch Erfassung und Heranführung des Quellwassers in Halbrohren und schließlich durch Einzäumung des gesamten in Frage kommenden Gebietsstreifens. Das alles weiß man seit langem. Geschehen ist noch nichts. Nach Außerungen des Bürgermeisters trägt die Schuld daran das Wasserwirtschaftsamt Karlaruhe, welches nun aber seinerseits behauptet, daß der hierfür gemachte Kostenvoranschlag des Unternehmers Fitterer aus Sulzbach zu hoch sei. Der Gemeinderat beschloß, diesen nochmals zur Einreichung eines Angebots aufzufordern und darüberhinaus dem Wasserwirtschaftsamt nahezulegen, Angebote anderer Unternehmer einzuholen. Wir sind der Ansicht, daß man die Lösung einer Aufgabe, von der u. U. Gesundheit und Leben von etwa 700 Menschen abhängt, nicht in der Tatenlosigkeit der dafür zuständigen Behörden versanden lassen kann. Für die Bevölkerung von Sulzbach verantwortlich ist die von ihr gewählte Ge-meindevertretung. Aufgabe dieses Gremiums ist es, die Interessen von Sulzbach bei den schieben, daß es nicht erst einer Typhusepidemie bedarf, um diese von der Dringlichkeit zu überzeugen.

Einhellig wurde als nächstes dem Bürgermeister der Auftrag gegeben, am 28. 8. 1951 in Bruchsal einen Ziegenbock für die Gemeinde zu erstehen. Da es inzwischen gelungen ist, einen jungen Zuchteber für 350 DM zu kaufen, soll der alte zum Verkauf in der Ettlinger Zeitung und im Malscher Anzeiger ausgeschrieben werden. Schließlich wurde noch beschlossen, die seit langem schweigende Kirchturmuhr wieder in Gang zu bringen und zu diesem Zweck zunächst den Turmuhrmacher Seitz in Durlach mit der Aufstellung eines Reparaturkostenvoranschlages zu beauf-

rascher Reihenfolge wurden im letzten Teil der Tagesordnung mehrere Beratungs-punkte erledigt. Zunächst wurde vom Bürdermeister bekanntgegeben, daß man die Ausführung der Malerarbeiten in der Lehrerwobnung dem Malermeister Josef Lumpp als dem Handwerker mit dem niedrigsten Voranschlag in Auftrag gegeben habe. Einmütig-keit herrschte im Gemeinderat darüber, daß der Ortsvermißtenplan des Deutschen Roten Kreuzes von der Gemeinde, die noch 13 Angehörige im Osten vermißt, durch Zahlung eines Jährlichen Zuschusses aktiv unterstützt werden muß. Das für die Beheizung des Schulhauses bestimmte Brennholz von 32 Ster ist gesägt und soll nun zerkleinert werden. Interessenten hatten die Möglichkeit, sich um diese Arbeit zu bewerben. Einem Gesuch des Bauherrn Steininger, ihm zu gestatten, seinen im Bau befindlichen Wohnhausneubau zweistöckig ausführen zu dürfen, wurde erneut beigetreten. In diesem Zusammenhang wurde eine Rundverfügung des Landrats zur Ver-lesung gebracht, in welcher erneut darauf hingewiesen wurde, daß Bauen ohne Genebmigung strafrechtliche Folgen für Bauherrn, Unternehmer und Architekten und Maßregelung der örtlichen Baukommission im Dienstaufsichtsweg nach sich zieht. Den Schluß machte die Bekanntgabe einer Anordnung des Landrats, in welcher gefordert wird, daß die Gemeinden in Zukunft gegen Schuldner öffentlicher, an die Gemeinden zu leistender Abgaben mit allem Nachdruck vorgehen. Der Gemeinde wurde zur Auflage gemacht, Per-sonen, deren Schuld bei Abschluß des Rechnungsjahres den Betrag von 100 DM über-steigt, dem Landrat namhaft zu machen.

Diensthereitschaft der Ettlinger Apotheken Nachtdienst vom 19. 8. - 25. 8. Friedrichs-Apotheke Sonntagsdienst am 19, 8, Friedrichs-Apotheke

Arztlicher Sonntagsdienst

für Sonntag, den 19. August: Dr. Fahlke, Ettlingen, Bismarckstr. 13 Tel. 190

Rheinwasserstand am 16. 8.: Konstanz 449 (-3) Straffburg 328 (-12) Mannheim 374 (-3) Breisach 280 (-6) Maxau 506 (-0) Caub 255 (-7)

Wasserwärme

der Badanstalt Ettlingen vorm 10 Uhr +20°

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag heiter bis wolkig und trocken. Höchsttemperaturen zum Teil über 25 Grad ansteigend. Schwache Windeaus wechselnden Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand: (heute fruh 8 (hr)+ 140

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeltung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Drudt, und Anzeisen-Annahme: A. Graf. Ettlingen. Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Der Kenner lobt. der Zweifler probt:

BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewachste Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Telef, 290

STELLENANGEBOTE

16-18 jähr. Mädchen in kleinen, besseren Haushalt ges. Angeb. unter 2713 an die EZ

Mädchen oder alleinsfehende Frau, nicht unter 30 Jahren, für schönen Haushalt bei guter Bezahlung auf 1.9. ges. Zu erfr. unter 2714 in der EZ

Lina güla Illüffrisela gehört in jedes Haus Buchdruckerei A. Graf Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

Fahrrad-Nieß das Fachgeschäft am Platz

ZU VERKAUFEN

Best mit Rost und Matratze für DM 20.- und alter Birnenmost, evti. mit Fässern zu verk. Augustastr. 5, parterre

Schöne, 6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Ettlingenweier - Haus Nr. 5

Zwei Weinfässer (66 und 216 Liter Inhalt) zu

ZUKAUFEN GESUCHT

Fahrradanhänger

verk. Gasthaus zum "Ritter"

gebraucht, zu kaufen gesucht. Pforzheimer Str. 45, 1. Stock

..........





Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstraße CAPITOL Freitag bis Dienstag

"Die Kartause von Parma" I. Teil Freitag 20.00, Sa. 17.30, 19.45, So. 15.00, 17.30 Uhr II. Teil So. 19.45, 22.00, Montag und Dienstag je 20.00 Uhr

Samstag und Sonntag um 22.00 Uhr Spätvorstellung mit: "Sträfling 3312" Ein ungewöhnlich spannender Film

Ein unvergleichliches Filmwerk, 5 mal preisgekrönt

Freitag bis Sonntag 16 Uhr. Freitag 18.15, 20.30 ULI Sa. 17.00, 19.15, 21.30 Uhr, So. 14.00, 16.00 Uhr

"Königskinder"

mit Jenny Jugo als Prinzessin von Brandenburg Peter von Eydt, Friedr. Schönfelder, Erika von Thellmann

Sonntag u. Montag 18.15, 20.30 Uhr "Strafling 3312"

BEKANNTMACHUNGI

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 18. August 1951 vormittags 10 Uhr, werde ich in Ettlingen, Amtsgericht, Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Bild, Stilleben, Olgemälde, 1 Schreibtisch, 2 geschnitzte Stühle, 1 zweitüriger Schrank (Altertum), 1 Vitrine m. Glasaufsatz, 1 Tubenverschließmaschine, 1 Tubenfüllmaschine, ca. 20000 Tuben, neu. Ettlingen, den 16. August 1951 Husel, Gerichtsvollzieher

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhalt ausgeführt

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF Ettlingen - Schölibronner Straße 5 - Telefon 187

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Sonntag, 19. August, 14. So. n. Pfingsten

Samstagnachmittag 3 bis 5 Uhr Beicht-gelegenbeit für die Mädchen, von 5 bis Uhr für Erwachsene, ebenso abends

6 Uhr hl. Messe im Spital

1/27 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Predigt 1/49 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkom-

munion der Schulmädchen 1/s10 Uhr Singmesse mit Predigt und

hl. Kommunion

11 Uhr Singmesse mit Predigt 1/18 Uhr abends feierliche Muttergottesvesper vor ausg. Allerheik Vor der Vesper Generalabsolution

für den III. Orden

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt

Unsere Gottesdienste (Werking) vom 19-25. August

Montag, 20, 8, 7 Unr hl. Messe für Alfred und Viktor Graf. Dienstag, 21 8., 7 Uhr hl. Messe für Lina Meier, 8 Uhr Seelenamt für Edward Klement.

Mittwoch, 22. 8, 7 Uhr Muttergortesamt für die Lebenden und Verstorbenen der Pam. Kraft und Schindler. Donnerstag, 23. 8., 7 Uhr für den Antonius-opferstock (letzte Woche), 8 Uhr h., Mes-

se für Edga: Geisert und verm. Schwager Preitag, 24. 8., 7 Uhr Antoniusopferstock, 8 Uhr 1. Leichenopler für Eduard Kle-

ment. Samstag, 25. 8., 7 Uhr hl. Messe für August Pischer und Verstorbene der Pamilie.

Unser Rundfunk BIS SAMSTAG. BE. AUGUST 1861

20.00 Geographisches Räiselraten 21.00 Tanamusik von neuen Schall-platten 21.45 Programm nach Ansage 22.16 Hindemith: Senate für Horn und Klavier (Dennis Brain und Conrad Hansen) 13.20 SS. und NKWD-Staat 23.30 "Uber allen Gipfeln ist Ruh" 6.01 Jaar im Funk

18.38 Herrmann Mostar: Im Namen des Gesetzes 20.08 Salsburger Festspiele: 1 Occhesterkontert. — (Das Festspielerch, Solist: Dietrich Fischer-Dieskau, Barlton, Di-rigent: With Furtwingfer) 21.19 Tanzmusik 22.45 Programm nach Ansage 23.31 Zur Unterhaltung

Sonntag, den 19. August 1951

7.00	Altkath, Andacht
4.00	Landfunk mit Volksmusik
8.38	Aus der Weit des Glaubens
2.42	Morgenfeier der Methodisten
9,15	Gelatilitha Musik
19,55	Melodien am Sonntagmorgen 1
23,000	Dank on Kamnen

7.96 Kath. Morgenandscht 10.45 Die Krankenvisite 11.45 Kulturumschau 15.20 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Über neue Böcher 17.06 Konzertstunde 18.00 Unterhaltungsmusik 18.30 Gartenfunk

13.06 Klain, Morgenandacht 13.06 Klainge der Heimat 13.13 Kleines Konzert 13.00 Mensch und Arbeit 13.00 Mensch und Arbeit 13.00 Orch, Adolf Wreege 15.00 Orch, Adolf Wreege 15.00 Nachmittagskonzert 15.00 Mensch und Arbeit 13.00 Mensch und Arbeit 1

8.50 Frobe Welsen
13.40 Unterhaltungsmatinee
14.50 Was Inr wollt
14.30 Was Inr wollt
15.45 Nachmittagskonzert
18.25 Musikbagasellen
18.45 Tantee
17.60 Symphoniekonzert
18.46 Sport und Musik

15.00 Das bunte Notenkarussell 17.00 "Atmor Vater Philippe". 180 maile veil ein wenig lustig" 18.00 Unterhaltungskonzert 19.00 Sport – Toto 19.00 Orch. Traverus-Schöner 20.00 Bayreuther Festspiele: "Die Meistersinger", L. u. 2. Aufz 27.45 im Rhythmus der Freude

Montag, den 20. August 1951 28.85 Munik für jedermann
23.25 Steinstlose Heifer" — Vom
Sommereinsatz der Aligäuer
Bergwacht
22.36 Zeitgeobssische Munik
Malipiero: Sinfonts (Bundfk...
Symphonicorch. Lelig: Dr
Heim, Berlin) u. a.
23.80 Große Worte — ki. Fabeln
23.30 Kleines Konzert

Dienstag, den 21. August 1951

(NW) 18.15 Das Meisterwerk (NW)
(RR) 18.26 Virtuese Klaviermusik (RR)
(RR) 20.50 Abendkonzert (NW)
(RR) 21.25 Der Engel', Hörspiel von
(RR) 22.25 Der Engel', Hörspiel von
(RR) 22.45 Hhythnus der Freude (NW)
(RW) 22.45 Wir bitten zum Tams (BR)
(RR) 22.50 Schöne Meiodien (HR)
(RR) 23.50 Schöne Meiodien (NW)

SUDDEUTSCHER RUNDFUNK Radio Stuttgart 528 m - 575 kHz

Gescholstbende Sendungen
3.00 Munik. Nachrichten (W)
6.00 Choral, Tageswort (S)
6.30 Morgengymnastik (W)
7.15 Morgenmustk (W, S)
7.15 Nachrichten, Wetter (W, S)
6.00 Das geht alle an (W)
6.16 Wasserstandsmeidungen (W)
6.16 Uniterhaltende Klänge (W)
6.00 Vachr. Wetter, Musik (W)
6.00 Vachr. Wetter, Musik (W)
6.05 Suchdienste (W)
6.15 Schulfunk (W)

11.45 Landfunk (W)
12.05 Musik am Millag (W, 5)
12.45 Nachrichten, Wetter (W, 5)
13.05 Echo sus Backen (W)
13.15 Werbefunk mit Musik (W)
13.05 Schulfunk (W)
13.05 Schulfunk (W)
13.05 Die Summe Amerikas (W)
13.35 Zum Zeitgeschehen (W)
13.35 Zum Zeitgeschehen (W)
13.35 Nachrichten Wetter (W S)
23.05 Nachrichten, Wetter (W S)
24.05 Letzte Nachrichten (W, S)

Mittwoch, den 22. August 1951

7.88 Kath. Morgenandacht 17.08 Für Eltern und Erzieber 19.48 Die Krankenvisite 17.18 Werke von Schumann 11.15 "Der spanische Rosenstock" 18.00 Unterbaltungsmusik 19.40 Tanzorchester Erwin Lehn 18.18 Unterhaltungsmusik 19.50 Tanzorchester Erwin Lehn 19.50 August 19.50 Lass Salt d. Erde" v. Glood 19.50 Kinderfunk 19.50 Serenaden und Ständehen 19.50 Zwischenmusik 19.50 Leben und Werk des Friedo 19.50 Kielne Stücke zu Tuchtland Lampe 18.13 Zwei rechts – zwei links 19.50 Das Nachtfeuilleiten

VON ANDEREN SENDERN Bayerischer Rundfunk (BR) - 312,00 m; KW - 48,70 m Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m; KW = 49,00 m Nordwestd Rundfunk (NW) = 309.00 m; KW = 41.15 m

> Gleichbleibende Sendungen 14.00 Marktberichte 19.43 Nachrichten 24.00 Letyte Nachrichten

6.00 Nachrichten 4.45 Suchdienst 11.15 Landfunk mit Musik

5.30 Pür die Landwirtschaft 5.43 Nachrichten 11.50 Musik ein Vormittag 12.50 Landfunk 13.30 Hier spricht Bertin 32.15 Nachrichten

SUDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg - 363 m Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

14.15 Tanzmusik
15.00 Orchester Kurt Graunke (IIII) 25.25 Schlagerbarometer (NW) 15.55 Werke von J. Staas
15.00 Kleine Mischung (NW) 21.35 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Werke von J. Staas
15.00 Kleine Mischung (NW) 21.35 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Werke von J. Staas
15.00 Kleine Mischung (NW) 21.35 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Werke von J. Staas
15.00 Kleine Mischung (NW) 21.35 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Werke von J. Staas
15.00 Kleine Mischung (NW) 21.35 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Universality (HR) 15.05 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Universality (HR) 15.05 Dig buerte Folge (HR) 15.05 Dig buerte Buerte Dig buerte Mittwoch, den 22. August 1951 (HR) Dip Meistereinger".
(HR) L und 2 Akt
(HR) M.IS Festwoche in Lumens
(BR) Symphonickonsert
(NW) H.S Tanzmusik
(NW) H.S Tanzmusik
(HB) H.S Tanzmusik
(HB) H.S Tanzmusik
(HB) H.S Tanzmusik 7.00 Christen im Alltag
11.15 Kleines Konzert — Badische
Komponisten
11.45 Landfunk
14.00 Quer durch den Sport
14.15 Der Zeitfunk
13.00 Unsere Volksmusik
15.40 Jugepdfunk
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Filmprisma

Freitag, den 24. August 1951

Samstag, den 25. August 1951

1.00 Kath. Morgenandacht
11.13 Orchesterkonzert
11.45 Landfunk
15.36 Pudtaklänge
16.05 Francis. Kammermusik
16.45 "Hochsommer im Berghof"
17.15 Die Volksonusik spielt
18.00 Klänge aus London
18.00 Sport gestern und heute
18.00 Die schöne Stimme

1.80 Andacht der Baptisten 18.85 Die Krankenvisite 18.40 Kulturumschau 18.00 Nachmittagskonzeri 15.30 Kinderfunk 18.43 Über neue Bücher 17.00 Frohe und heltere Weisen 18.00 Aus bellebten Operetten 18.03 Büroberufe für Mädichen 18.06 Unterhaltungsmusik

17.13 Wunschkonzert aus Amerika
18.00 Bekannte Solisten
19.00 Die Glocken von Buchen
19.01 Die Stuttgarter Volksmusik
19.00 Gote Laune – groß geschrieben
21.00 Schlagereringerungen
22.10 Aus Haltenischen Opern
22.40 Kleine Barmusik
0.81 Das Nachtkonzeri Donnerstag, den 23. August 1951 14.25 Neue Schallplatten (BR) Meistersinger", 3. Akt (BR)
15.86 Musik im Sommerwind (NW) 10.06 Musik am Abend (NW)
16.86 Milnchner Philharmon. (BR) 10.30 Heiter und fröhlich (BR)
16.80 Unterhaltungskonzert (BR) 11.10 Geheimakte CB 199".
15.30 Was Frauen interessiert (HR) Hörsp. v. O. Haupt (NW)
17.30 Konzertante Tanzmusik (HR) 12.45 Die tönende Leinwand (BS)
17.30 Werke von Schubert (NW) 12.26 Leomhard Frank liest (BR)
17.30 Walter von Lanner (BR) 12.35 Jazz-Musik (NW)
18.31 Aus der Wirtschaft (HR) 12.35 Jazz-Musik (NW)
18.35 Festspiele Bayreuth: "Die 13.15 Flöte und Flötenmusik (NW)

Freitag, den 24. August 1951

16.15 Musik vom Rhein (NW) 18.46 Musikat Reise v. Schwa13.40 Leichte Weisen (NW) ben and Schwarze Meer (HR)
16.45 Schubert und Schumann (BR) 11.86 Aus bekannten Opern (NW)
16.46 Am Randa bemerkt (HR) 11.36 Arain Knab zum Geden
16.56 Unterhaltungskonzert (HR) 12.36 Arain Knab zum Geden
17.66 Musik des Barock (NW)
18.35 Gewerkschaftsfunk (HR) 12.36 Kemmenmusik (RR)
18.36 Cern gehörte Weisen (BR) 13.45 Der Jazzkiub (IR)
18.56 Unterhaltungskonzert (NW) 13.36 Tanzmusik zus London (BR)

14.00 Kirrhe und Welt

14.15 Wiener Bilderbuch (BR) Herrn Schmidt" (BR)

18.15 Volkstüml, Wissen (BR) 11.15 Groß. Sommernschtabell (BR)

18.20 Chormurik (NW) 11.25 Werke von K.F. Zeiter (NW)

18.45 Musik und guie Laune (HR) 12.30 Wir tanzen weiter (FR)

17.15 Konzertstunde (BR) 12.35 Von den Poeten (NW)

18.45 Musik für dich (BR) 12.35 Welodie und Ehythmus (NW)

18.45 Alte und neue Schlager (NW) 12.16 Neue Echaliplatien (BR)

18.51 Die Abenteuer des 1.86 Alte Toofilmmelodien (NW)

Sonntag, den 19. August 1951

Sonntag, den 19. August 1951

Montag, den 20. August 1951

3.60 Werke von Besthowen (IR) Mes Schöne Volkslieder (HR)
14.13 Unterhaltungsmusik (NW) 20.05 Operationreigen (NW)
15.06 Für die Frau (BR) 21.05 Im Wachsfigurenkablneit
16.25 Meiodische Rhythmen (NW) d. Madame Tusaud (NW)
16.25 Klaumermusik (BR) 21.05 Im Wachsfigurenkablneit
16.25 Kammermusik (BR) 21.05 Im Wachsfigurenkablneit
16.25 Klaumermusik (BR) 21.05 Im Wachsfigurenkablneit
16.25 Klaumermusik (BR) 21.05 Im Wachsfigurenkablneit
16.25 Klaumermusik (BR) 21.05 Im Besondere Kennzeithen".
(NW) Merke von Besthowen (BR)
16.25 Alberiet mit Musik (BR) 21.05 Instrumenten-Wettstreit (BR)
16.25 Stome' v. V. R. Strauß (BR) 21.15 Neues auf Schallplatten (HR)

Dienstag, den 21. August 1951

8.35 Evang. Morganfeler
8.35 Aus der christlichen Welt
8.35 Kath. Morganfeler
8.45 Kammermunik
11.45 Für den Bauern
14.15 Jedem das Seinel Darwischen
Berichte von der "Großen
Woche in Baden-Baden".
18.36 Kinderfunk
18.36 Sont und Munik
18.36 Sont und Munik Woche"

18.39 Stimme der Heimat

17.00 Was such gefällt. Darwischen
Berichte von der "Großen
Woche in Baden-Baden"

18.39 Sportreportage

28.00 Musikfestwochen Luzern

28.30 Sport und Musik

L. Renntag

13.00 Munikfestwochen Luzern

15.00 Kinderfunk

Montag, den 20. August 1951

Sport und Munik

Evang Morgenandacht

15.01 Montags fangt die Woche an

15.02 Wirtschaftsfunk

Stellen Streich, Eifr Trötschei,

Eiss Varena, Lorenz Febenberger, Dietrich Fischer-Dieskun Georg Hann, Josef

Metternich

Musik für dicht

Musik

Musik

Musik für dicht

Musik

Musik für den Zeit (W. S)

Musik für dicht

Musik

Musi Dienstag, den 21, August 1951.

4.50 Kath. Morgenardacht

15.43 Sang und Klang im Volkston

15.45 Der Arzt vor d. Unheitheren

15.40 Die Unvollendete vollendet
Schubert: Siefonie Nr. 8 bmoil mit Frank Merricks Ergänzung, Zwei Sätze in sinfon. Form

15.40 Erziblung der Woche

15.40 Erziblung der Woche

15.50 Kath. Morgenardacht
men Wir stellen vor: Das

SWF-Tenrensemble. Leitung:
Beimut Zacharizs

Beimut Providence Annie Neitriche Nonert des

Schwäb Sinfonie-Orchesters

Beimut Providence Annie Neitriche Neitri

Mittwoch, den 22. August 1951

Donnerstag, den 23. August 1951

15.00 Wirtschaftsfunk
15.10 Wirtschaftsfunk
15.11 Nachwuchs stellt sich vor:
Lore Löcherhach (AID. Asta
Rerkendell (Klavier)
15.42 Odo Schäfert "Spiegelbild"
16.46 Sang und Klang im Volkston
16.45 Aufgaben des Bibliothekars
17.00 Klaviermusik.
17.30 Der Rechtsspiegel
18.11 Musik zur Nacht

Freitag, den 34. August 1951 4.56 Evang Morgenandaht
15.50 Musik om Nachmittag mit
bekannten Orchestern
15.41 Der Christ vor der Geschichte
Rochschulwochen
15.55 Solitaten-Komzert
15.55 Liebe kleine Eriks ...
15.41 Musik zur Unterhalitung
17.55 Weit und Wissen

15.75 För Kenner und Liebhaber

Samstag, den 25. August 1951 13.30 Stimme der Gewerkichaften

13.40 Sang und Klang im Volkston

14.30 Gutgelaunt . Eine kleine

14.30 Gutgelaunt . Eine kleine

14.30 Der Maler Toulouse-Lautrec

14.30 Der Maler Toulouse-Lautrec

15.30 Der Maler Toulouse-Lautrec

15.30 Mandal Leselo. Rollstern

15.30 Priedrich Sieburg spricht

15.30 Unser Samstagnschmittag - Wochenend u Bonnenschein

15.30 Unser Samstagnschmittag - Wochenend u Bonnenschein

15.30 Priedrich Sieburg spricht

15.30 Priedrich Sieburg spricht

15.30 Musik, die unsere Hörer

15.30 Musik, die unsere Hörer

15.30 Musik, die unsere Hörer

15.30 Der SWF bittet nim Tanz

Die Hälfte des Programms - Politische Sendungen

Neue Sende-Regeln des Rundfunks hinter dem "Eisernen Vorhaus"

Die Intensivierung der politischen Pro- dige der volkseigenen Radio-Fernmeldetechgrämme des Rundfunks der Sowjetzone ist nik aber nicht vor zwei bis drei Jahren, weil von dem neuernannten Generalintendanten die Voraussetzungen für die Herstellung sollen die einzelnen Landessender der Ostzone in ihrer Programmgestaltung und Organisation stärker zusammengefaßt werden
und häufiger als bisher Austausch-Sendungen gramme für Westdeutschland zusammenstellt, von Radio Moskau übernehmen. Das gesamte Rundfunk-Programm soll vom 1. September an zu 50% mit politischen Wortsendungen bestritten werden. Bei den westdeutschen Rundfunkanstalten machen die politischen Sendungen bis jetzt etwa 15 Prozent des Gesamtprogramms aus.

Für Westdeutschland

Wie in diesem Zusammenhang aus dem Berliner Rundfunk verlautet, hat der Generalintendant die Leiter der Landessender aufgefordert, im Zuge der Neuordnung des Rundfunkwesens" durch personelle Veränderungen die Voraussetzung dafür zu schaffen, daß die Sendungen des Rundfunks der Sowjetzone die Bevölkerung besser ansprechen" Vor eilem sollen die Propagandasendungen nach Westdeutschland völfig umgestellt" werden, da sie bisher "wirkungslos verpufit" seien Mit dieser Aufgabe wurde der Kommentator des Berliner Rundfunks, der Kommentator des Berliner Rundfunks, Herbert Gefiner, betraut, der früher bei Ra-dio München tätig war, bevor er in die So-

Fernsehsender in Oatberlin

In Ostberlin wird augenblicklich ein gro-Ser Fernsehsender gebaut. Mit der Aufnahme funk, von Berlin aus zentral gesteuert wervon Fernsehsendungen rechnen Sachverstän- den sollen.

Kurt Heiß (SED) angeordnet worden. Danach preiswerter Fernsehgeräte im Osten weniger

wird in nächster Zeit in Nauen, nordwestlich von Berlin, ein neuer 100-kW-Sender in Betrieb genommen, mit dessen Stärke das ge-samte Bundesgebiet erreicht werden kann. Die Sendeanlagen in Königswusterhausen, südöstlich von Berlin, erwiesen sich infolge des Kopenhagener Wellenplanes als unzurei-

SED lenkt auch Kinderfunk

Der Rundfunk der Sowjetzone steht noch immer unter direkter Kontrolle der sowjetischen Kontrollkommission, die durch eigene Verbindungsleute in den Funkhäusern ver-treten ist. Die eigentliche Rundfunkarbeit und die Personalpolitik werden jedoch vom SED-Zentralsekretariat gelenkt Daneben sitzt in jedem Funkhaus im Osten ein Beam-

ter des staatlichen Sicherheitsdienstes. Die meisten politischen Programme wer-den neuerdings in dem Funkhaus Grünau in Ostberlin, das eigene Sendungen nicht ausstrahlt, zentral für die Landessender produziert. Die regionalen Stationen sollen künftig nur noch musikalische und heimatliche Programme in eigener Regie übertragen, während alle anderen Sendungen, angefangen von den Nachrichten bls zum Kinder-

Eine kürzlich im Auftrag der US-Hoch-kommission in Stildten jenseits der Grenze zur Sowjetzone erfolgte Meinungsbefragung ergab, daß fast zwei Drittel der Ostzonenbevölkerung zweimal wöchentlich die Sendun-gen der "Stimme Amerikas" abhören.

"Woche der leichten Musik" Vom Südd. Rundfunk geboten

In neun Veranstaltungen wird der Süd-deutsche Rundfunk in der Woche vom 14. bis 21. Oktober seinen Hörern und Besuchern moderne Unterhaltungsmusik, Melodien aus Tonfilmen und Tanzmusik vermitteln Ne-ben bereits bekannten Werken gelangen neue Kompositionen und brillante Arrange-ments zur Aufführung. Eine Reihe inter-national bekannter Dirigenten und Kompo-nisten sowie Solisten wurden für die Mitwirkung bei der "Woche der leichten Musik"

Dirigenten: Wal Berg (Paris), Mark Lubbock (London), Willy Mattes (Stockholm), Cedric Dumont (Basel), Ernst Fischer, Franz Grothe, Heinz Schröder, Fritz Mareczek, Erwin Lehn Gesangssolisten: Lorely Dyer (London), Lys Assia (Paris), Bibby Johnson (Stockholm), John Hendrik (New York), Ilse Hübener, Hetty Plümacher, Ruth Zillger, Gitta Lind. Maria Mucke, Herbert Ernst Grob, Walter Hauck, Willi Hofmann, Gerhard Wendland. Heinz Woezel, Die drei Travellera

Instrumentalsolisten: Prof. Willy Neuge-bauer, Trompete, Willi Glas, Flöte, Julius Baffler und Willy Stech, Klavier.

Orchester: Das Große Orchester des Süd-deutschen Rundfunks, das Rundfunk-Unterhaltungsorchester, die Stuttgarter Philharmoniker, das Orchester Cedric Dumont des vor er zum Rias nach Berlin ging.

"Stimme Amerikas" gern gehört schweizerischen Landessenders Beromünster, Eine kürzlich im Auftrag der US-Hoch- Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

Das Programm umfaßt u. a. Kompositionen von Hans Carste, Eric Coates, Noel Covard, Willi Czernik, Cedric Dumont, Ernst Fischer, George Gershwin, Franz Grothe, Jerome Kern, Ludwig Kletsch, Mark Lubbock, Theo Mackeben, Willy Mattes. Francesco Mignone. Ivor Novello, Cole Porter, Max Schönherr, Charles Trenet, Wal Berg, Charles Wildman. Einige dieser Werke gelangen zur Uraufführung. Die Gesamtleitung der "Woche der leghten Musik" hat Hans Conzelmann.

Die Gattin Romain Rollands überließ dem Süd-Die Gattin Ramain Reinands übernen dem Suddeutschen Rundfunk ein vor kurzem erst unter
den nachgelassenen Schriften des Dichters wiederentdecktes Schauspiel "Johanna von Piennes"
zur deutschen Ersteendung Noch vor einer Bühnenaufführung wird das Werk in einer Hörspielfassung am 19. September 1951, 20.05 Uhr, unter
der Regie von Cläre Schimmel gesendet.

Dr. Oskar Janeke, der Sekretär der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, hat die neugebildete Abteilung Wissenschaft und Liteneugebildele Abtellung Wissenschaft und Literatur des Söddeutschen Rundfunks übernommen. Dr. Jancke wird seine Tätigkeit für die Akademie fortsetzen. Er zeichnet auch für die Literaturzeitung der Akademie "Das literarische Deutschland" weiterhin verantwortlich. Als Schriftsteller hat sich Dr. Jancke vor allem durch seine Sprachslossen und dusch das der Interpretation des Prosakunstwerks gewidmete Buch "Kunst und Reichtum deutscher Prosasinen Namen gemacht.

Der US-Rundfunkberater bei Rias Berlin, Hermann Kip Chevalier, ist aus dem Sender ausge-schieden. Er wird nach den USA zurückkehren, nachdem er in Stuttgart seine frühere deutsche Sekretärin Elfi Betzler gebeiratet hat. Rip Che-valler hatte von 1945 big 1949 zusammen mit Fred G. Taylor Radio Stuttgart aufgebaut. be-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Umschau in Karlsrune

Einigung in der Milchindustrie

Karlsruhe (lwb). In den nordbadischen Milchversorgungsbetrieben ist die Urabstim-mung über einen Streik abgebrochen worden. Die Arbeitgeber baben sich verpflichtet, ihren Arbeitern für die Monnte Juli, August und September siebenprozentige Zuschläge zum Grundlohn einschließlich etwaiger Ausgleichszulagen zu zahlen Neue Verhandlungen über die künftige Gestaltung des Lohntsrifes sollen bis Ende kommenden Sepfember abgr-schlossen werden. Auch in Südbaden wird mit dem Abbruch der Urabstimmung gerechnet. In den württembergischen Milchversorgungsbetrieben ist jedoch die Urabstimmung
noch im Gange. Der Vorschlag der Württembergischen Milchverwertung, ihren Arbeitern für September und Oktober eine Beschaf-fungsbeihilfe von je 25 DM zu zahlen, wurde von der Gewerkschaft nicht angenommen.

30 000 DM Schaden beim Rheinhafenbrand Karlsruhe (lwb). Bei dem Brand in den Chemiewerken am Karlsruher Rheinhafen wurden Sachwerte in Höbe von rund 30 000 DM vernichtet. Das Feuer konnte jetzt gelöscht werden. Der Brand soll durch das Überkochen einer chemischen Flüssigkeit entstan-

Im Baggersee ertrunken

Karlsruhe (lwb). Beim Baden im Baggersee bel Karlsruhe ist ein 40 Jahre alter Mann ertrunken. Er hatte einen Herzschlag erlitten. Damit hat sich die Zahl der in die sem Sommer im Baggersee ertrunkenen Per-sonen auf vier erhöht.

Karlsruher Junge Gruppe

Anläßlich der Ausstellung im Garten des Amerika-Hauses (Eingang Kaiserstr.) spricht am Freitag, 17. Aug., 1930 Uhr. Prof. Willi Baumeister (Stuttgart) zu dem Thema "Tradition und die Jugend". Eintritt frei. Die Ausstellung ist werktags von 15 bis 19 Uhr ge-

Uus der badischen Heimat

Arbeitsbeschaffungsprogramm läuft an

Tauberbischofsheim (lwb). Noch esem Monst soll in den nordbadischen Förderbezirken Tauberbischofsheim, Buchen, Mosbach, Sinsheim und Heidelberg das Ar-beitsbeschaffungsprogramm anlaufen. Der zu-nächst vom Bundesfinanzministerium für die Arbeitsbeschaffung in Württemberg-Baden bereitgestellte Betrag von einer Million DM, zu dem noch eine weitere Million aus Landesmitteln hinzukommt, soll ausschließlich in nordbadischen Förderbezirke flieden weil diese Bezirke die größte Arbeitslosigkeit in Württemberg-Baden haben. Die Projekte, die in den nordbadischen Förderbezirken zunächst in Angriff genommen werden sollen, erfordern insgesamt fünf Millionen Mark. Es handelt sich im einzelnen um die Erschlie-Bung von Industrie- und Siedlungsgelände, die Verbesserung der Wasserversorgung und um Feldbereinigungsarbeiten. Auch im Kreis Nürtingen sollen Notstandsarbeiten ausge-führt werden, wozu Arbeitslose aus den nordbadischen Förderbezirken herangezogen werden sollen. Das Landesarbeitsamt hofft, daß diese Arbeitslosen aus Nordbaden im Kreis Nürtingen Dauerarbeitsplätze finden und fest ansässig werden können.

Zugverbindung Basel-Nürnberg über Bretten

Bretten (ZSH). Ein Fahrplanausschuß der Bundesbahnverhaltung, der in Heilbronn tagte, hat ein Programm zur Gestaltung des Fahrplanes für das kommende Jahr ausge-arbeitet, das u. a. als besonders bedeutsam das Zustandekommen einer direkten Verbindung Basel - Nürnberg über Karlsruhe 7 itten — Eppingen — Heilbronn wünscht. Damit würde am großen Fernverkehr eine Strecke erschlossen, die bisher nur als Zuoringer für die nannveromdungen Stuttgart-Frankfurt und Stottgart - Würzburg ge-

"Kurpfälzisches Winzerfest" in Wiesloch

Wiesloch (ZSH). Vom 1. bis 10. September findet in Wiesloch das "Kurpfälzische Winzerfest" statt. Höbepunkt dieses traditio nellen Festes wird der historische Festrug mit über 30 Gruppen und Bildern aus der Geschichte der alten kurpfälzischen Weinstadt

Umbau des Heidelberger Schlachthofs?

Heidelberg (lwb). Rechtsanwalt Dr. msack vom Heidelberger Tierschutzverband forderte den Umbau des Heidelberger Schlachthofs. Dr. Schötensack betonte, die Tiere würden im Schlachthof in den viel zu engen Stallungen so zusammengepfercht, daß sie nicht genug Luft bekommen könnten. Dies verstoße gegen die Bestimmungen des Tier-schutzgesetzes. Die Stadtverwaltung plant bereits seit längerer Zeit einen Umbau des

Freihurger schuf bestes Südweststaat-Plakat

Heldelberg (ZSH). Beim Plakatwetteinigung Baden-Württemberg wurde der erste Preis nicht vergeben, da, wie die Arbeits-gemeinschaft mitteilt, keiner der Entwürfe die gestellten Forderungen ganz erfüllt. In den ersten Preis teilten sich daher Hans-Georg Ebert, Ludwigshafen-Oggersheim und Georg Lichtenegger, Freiburg. Den zweiten Preis erhielt Erwin Maier, Stuttgart, den dritten Wolfgang Claus, Karlsruhe

6,5 km Kabeldraht gestohlen

Hirschhorn/Neckar (lwb). Unbekannte Täter haben dieser Tage ein 6.5 km langes Telefonkabel, das von Hirschhorn nach Schöt brunn führte, abgezwickt und entwendet. Die Polizei nimmt an, daß es sich dabei um die gleichen Täter handelt, die auch in der nahe gelegenen Gemeinde Lobenfeld vor kurzem ein Kabel von 1200 m Länge gestohlen haben.

Gefängnisstrafen für zwei Neapolitaner Mannheim (lwb). Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte in zwei getrennten Ver-handlungen zwei italienische Stoffhändler aus Neapel zu drei bzw. sechs Monaten Gefängnis, weil sie sich unberechtigt im Bundesgebiet aufgehalten hatten. Einer der beiden Neapolitaner besaß nur ein Durchreisevisum. Der Paß und das Visum des anderen waren bereits

Schwere Unwetterschäden im Odenwald

Schwanheim (lwb). Durch Hageischlag und Schwemmregen sind in der Gemarkung

Schwanheim bei Hirschhorn in den letzten Tagen 95 Prozent des Haferbestandes vernichtet worden, Der Ausfall bei Weizen beträgt etwa 60 bis 70 Prozent. Der Tabakbau in Waldwimmersbach ist zu 50 Prozent vernichtet worden.

36 Verkehrsunfälle im Kreis Sinsheim

Sinsheim (ZSH). Im Juli ereigneten sich im Kreis Sinsheim 36 Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen getötet und 31 verletzt den. Der Sachschaden belief sich auf 34 000 DM. Außerdem wurden der Polizei neun schwere und 30 leichte Diebstähle gemeldet.

Immer der Billigste

Pforzheim (lwb), Unter den Angeboten mehrerer Ingenieurbüres für die Planungsarbeiten zum Bau einer Straße von Niefern nach Kieselbronn befand sich eines, in dem keine feste Honorarsumme genannt war. La-konisch stand in dem Schreiben: "Immer zehn Prozent billiger als der Billigste."

50 Jahre Eisenbahn Neustadt-Donaueschingen Neustadt (ZSH). Dieser Tage sind es 50 Jahre, daß die Anschlußstrecke der Höllentalbahn von Neustadt nach Hüfingen-Donaueschingen in Anwesenheit des Großherzogs Friedrich L feierlich eröffnet und am darauffolgenden Tag dem Verkehr übergeben wurde Zugleich wurde die 14 Jahre ältere "Sekundärbahn" Freiburg-Neustadt, die durch die enge Klamm des Höllentals führende Bahn, zu einer "Vollbahn" ausgebaut, d. h ihre Linienführung begradigt.

Kreisvorsitzender des BHE in Haft

Säckingen (swk). Der Kreisvorsitzende des Blockes der Heimatvertriebenen und Entrechteten, Müller, welcher wegen Verdachts der Bigamie und wegen anderer Delikte in Säckingen in Untersuchungshaft genommen wurde und in der Zwischenzeit nach anfänglichem Leugnen ein Geständnis ablegte, wurde vom BHE-Ländesverband Südbaden mit fortiger Wirkung seines Amtes enthoben. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreis-vorsitzenden wurde Landrat zvW. Förster be-

Wirtschaft in Kürze

Das Bundesernährungsministerium hat für die Zeit vom 16. August bis 30. September insgesamt 200 000 Tonnen Zucker freigegeben. Davon sind 2000 Tonnen für die Anbauprämien bestimmt.

Die "Deutsche Musikmesse 1951" findet in Düsseldorf vom 31. August bis 5. September statt. Wie die Messeleitung mitteilt, ist das In-teresse des In- und Auslandes für die Ausstel-lung sehr groß. Es werden eine Reihe von Neu-heiten auf dem Gebiet des Musikinstrumenten-baues gezeigt werden.

Altbadener erwarten Parteimaßnahmen

Gegen Südweststaafanhänger der CDU

Freiburg (lds). Die Arbeitsgemeinschaft der Badener begrüßte den Beschluß der ba-dischen CDU, ihre Neutralität in der Südweststaatfrage aufzugeben und wandte sich gleichzeitig gegen einen von Südweststantan-hingern der Partei veröffentlichten Aufruf, der im Widerspruch zu den Empfehlungen des Landesausschusses steht. In einer dpa übergebenen Stellungnahme äußert die Arbeits-gemeinschaft der Badener ihre Genugtuung über den Beschluß des CDU-Landesausschuses, in der Neugliederungsfrage von der bisherigen Neutralität der Partei abzugeben und die gesamtbadische Lösung anzustreben. Die-sen Beschluß suche indessen eine kleine Minderheit von Südweststaatanhängern der CDU auszuhöhlen, indem sie - im Widerspruch zu der jetzt festgelegten Parteilinie - einem Aufruf ihre Wähler auffordere, "oh Rücksicht auf die von der Partel ausgesprochene Empfehlung so zu stimmen, wie es die bessere Einsicht gebiete". Es werde von Interesse sein, betont die Arbeitsgemeinschaft, zu hören, wie die Landesleitung der CDU Baden

auf die Unbotmäßigkeit dieses kleinen sud-weststaatlichen CDU-Flügels antwortet. In einer Partel wie der SPD wäre diesen Abgeordneten aus disziplinären Gründen der Partelausschluß sicher.

Staatspräsident Wohleb und Überlandesgerichtspräsident Dr. Zürcher nahmen in Donauechingen zu den vom Bundestag verabschledeten Neugliederungsgesetzen Stellung, Woh-leb bezeichnete das Blitzgesetz als ein Ge-setz, bei dem mit der Demokratie "Schindluder getrieben" worden sei. Er betonte er-neut, daß ein Gesetz, das verfassungswidrig sei, vor einer Entscheidung durch den Ver-fassungsgerichtsbof nicht durchgeführt werden könne. Dr. Zürcher wies auf die unhalt-bare Situation hin, die durch den Erlaß des zweiten Neugliederungsgesetzes entstanden sich im Hinblick auf die möglichen Auswirkungen auf andere Länder des Bundesgebletes die Anordwung des Bundeszwangs und die Einsetzung eines Bunder baden reiflich überleten. eines Bundeskommissans in Süd-



Eine Sondermarke zu 10+5 und 20+5 Pfennis bringt die Bundespost zur 108-Jahrfeler der Lü-becker Marienkirche in grün und rot beraus. Die Marken zeigen einen Ausschnitt aus den be-rühmten mittelalterlichen Kalkmalereien der Kirche, die bis 1476 die Wände schmückten und bei der jetzigen Instandsetzung freigelegt wurden

Mus den Nachbarländern

Motorschiff mit 47 Schülern gesunken Ein Acht, ühriger vermißt - Fünf Verletzte ins Krankenhaus eingeliefert

Nackenheim (ld). Das mit 47 Schülerinnen und Schülern höberer Lehranstalten aus Heidelberg und Umgebung besetzte Motorschiff "Seestern" aus Mühlbach am Neckar, ein ehemaliges Wehrmachtschneilboot, stieß auf der Höhe von Nackenheim am Rhein, zwischen Oppenheim und Mainz, mit einem Motorfrachtschiff zusammen und sank sofort. Die Passagiere und das Schiffspersonal konnten sich zum größten Teil retten. Nach Mit-teilung der Strompolizei wird ein Sjähriger Schüler, der Sohn des Reiseleiters, Studien-rat Dr. Stopp, noch vermißt. Fünf der Ge-retteten mußten mit Verletzungen in ein Mainzer Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Schüler, die sich auf dem gesunkenen Motorboot befanden, waren auf der Heim-reise von einem vierzehntägigen Ferienauf-enthalt in Holland, Als der "Seestern" von dem 500-Tonnen-Motorschlepper "Rhenus 41" am Heck gerammt wurde und in wenigen Augenblicken sank, bemächtigte sich der Kinder eine Panik. Während sich die gesamte Besatzung des Motorschleppers bemühte, die im Wasser treibenden Schüler zu retten, eil-ten auf die Angst- und Hilferufe hin zahlreiche Winser, die auf dem linksrheinischen Ufer in den Weinbergen arbeiteten, zu Hilfe. Erst nach Abschluff der Rettungsarbeiten wurde festgestellt, daß der Sjährige Sohn des Reiseleiters fehlte. Auch sämtliche Fahrzeuge der Wasserschutzpolizeistationen von Mainz, Wiesbaden und Germershelm eilten sofort an Unfallstelle und legten an dem Motorschlepper an, der nach dem Zusammenstoß Anker geworfen hatte. Die Untersuchung der Ursache des Unglücks ist noch nicht abgeschlossen. Das gesunkene Hoot liegt an einer Stelle, an der der Rhein 12 Meter tief ist.

Von einer Flakgranate gerrissen

Viernheim (lwb). Der Isjährige Dachdecker Froschauer wurde in Viernheim von einer explodierenden Flakgranate zerrissen. Der junge Dachdecker hatte die Gran Garten seiner Eltern gefunden und in einen Schraubstock gespannt, um die Messingteile zu entfernen. Dabei explodierte das Geschoß. Die Splitter rissen dem 18jährigen den Unter-leib auf. Froschauer war sofort tot.

Roman-Verlag Dotsch & Holl, München 15

29. Fortsetzung

Ralf Hartmann aber erwachte. Erwachte aus einem Traum, der sich nicht erfüllte. Mit aller Kraft entriß er sich dem Zauber der Frau. Fühlte sie denn nicht, daß er ihr beinahe erlegen war?

Edith aber wandte sich langsam um. Ihre Stimme klang zitternd und leise: .Fertig?" Jat"

Was hatte er darum gegeben, wenn die stolze Frau ihm selbst die Hand gereicht hätte ihm qesagt hätte . - Ja was? Rall Hartmann zwang sich zur Kühle und

Rube. Was denn? Sie liebte ihn je nicht! Sie würde seine Liebe dulden, ertragen. Neint Das konnte er nicht. Keine Liebe

aus Mitleid, aus Gefälligkeit, aus Verpflichtung. Liebe um Liebe! Oder nichts!

Er bot ihr den Arm. Blaß, getaßt und höflich. Wie immer,

18.

In der Diele schaute Lonny noch einmal kloptenden Herzens in den Spiegel. Sie wollte immer noch einmal sehen, ob sie in der großen glänzenden Gesellschaft

auch würdig präsentieren konnte. Aus dem rosa Abendtäschchen holte sie schnell ooch den silbernen Kamm und glät-

tete das Blonde Kraushaar. "Alles in Ordnung!" sagte eine lachende Stimme. . Alles!*

Lonny wandte sich um. sicht eines jungen Mannes, und jetzt er- pro lorma wiederholen. Das ist Herr

kannte sie den - Wäschereisenden von heute morgent

Nanu, wie sah er aber aus!

Ein tadelloser Frack von erstem Schnitt. blitzende Lackschuhe, eigentlich ein hübscher Kerli Das ging ihr plötzlich und sprunghaft durch den Sinni Und was er für schöne Augen hatte. Lustig, übermütig und in der Tiefe doch warm und gut.

Nun, sind Sie erstaunt, gändiges Fräulein, mich hier zu sehen? Aber die gnädige Frau hat mich eingeladen! Ob Sie es glau-ben oder nicht!"

.Aber bitte . . * meinte Lonny, rot werdend. . Warum denn auch nicht Sie sind doch .

Nun stockte sie und wurde noch röter. .Was bin ich? Ach so! Sie meinen . . .

elnigermaßen repräsentabel?* "Ah!" sagte Lonny und schritt neben ihm her dem großen Saal zu, in dem sich jetzt die ersten Gäste schon versammelt hatten. Wissen Sie, es sind furchtbar viel feine Leute hier. Ich habe etwas Angst, denn ich mache eine so große Gesellschaft zum erstenmal mit. Und da freue ich mich, daß

Nun schwieg sie und wurde noch röter. .Welchen Beruf man hat ist doch gleich!" sagte Karl Landsberg und verbiß ein Lächeln. Nicht wahr? Wenn nur der Mensch wertvoll istl"

Lonny schlug die schönen dunkelblauen Augen voll zu ihm auf.

Es lag Uberzeugung und Reinheit in ihren Worten, als sie schlicht erwiderte: .Ja, ganz gleich!"

Er bot ihr jetzt den Arm und führte sie in den Saal. Edith kam ihnen entgegen. "Schon bekannt?" meinte sie lächelnd.

Sie sah in das übermütig lachende Ge- . Also, dann will ich die Vorstellung nur

"Landsberg!" sagte er jetzt, ihr schnell ins Wort fallend and sich vor Lonny verneigend und Edith einen lächeleden Blick

zuwerfend. Aber ehe sie noch etwas erwidern konnte, kam der alte Geheimrat Ellisen. ein alter Freund Ottings, duf sie zu und Landsberg und Lonny waren wieder allein.

Wollen wir schauen, wo wir sitzen?" Triumphierend holte er die Tischkarten. Neben Ihnen! Sehen Sie, mein Glücks-

stern ist mir hold!" Oh! Wie poetisch!" lachte Lonny jetzt. Immer bes einer schönen Frau!"

Immer ... Ein leiser Schatten glitt über Lonnys fröhlich strahlende Augen. "Ich glaube. Sie sind ein arger Frauen

freund und Schme-chler!* Karl Landsberg wurde ernst. Nicht so, wie Sie jetzt denken, mein

gnädiges Fräuleint Ich erfreue mich an einer schönen Frau, ich bewundere sie, wie man ein Kunstwerk, ein schönes Bild bewundert ... aber das ist alles ... * .Und nun zu Tisch!"

Er bot ihr den Arm in den sie sich vergnügt einhakte. Es wurde ein heiteres Mahl. Trotz des ernsten Gesichtes der Hausfrau, die sich bemühte, ihre wahre Stimmung nicht merken zu lassen.

Geheimrat Ellisen hielt eine schwungvolle Rede, heiter und lustig wurde der Ton, in den auch schließlich Edith mit ein-

Dann klangen die Geigen zum Tanz. Karl Landsberg hielt Lonny Ehmke fest im Arm und tanzte, tanztel

"Jetzt aber ein bifichen Pause!" bat sie. "Sie beschlagnahmen mich ja ganz!" Karl Landsberg umfaßte die anmutige, frische Gestalt mit einem warmen Blick.

Wie reizend sie war, die kleine Verwandte des Hauses.

Eine köstliche Wärme quoll in ihm auf. Liebe kleine Lonny, flüsterte er vor sich hin. Dann erschrak er. Donnerwetter, alter Jungel Du bist ja verliebt, rechtschaffen verliebt! Hatte sie gehört ... ?

Neint Lonny hatte es nicht gehörtt Edith hatte sie für einen Augenblick fortgeholt und mit einigen Freunden des Hauses bekannt gemacht.

Jetzt kam sie zurück.

"Jetzt gibt es etwas ganz Feines!" sop sie, strahlend wie ein Kind. "Eine Polonaise durch den Park!"

"Bittel"

Wieder reichte er ihr, wie schon so oft an diesem Abend den Arm. Unter den Klängen der Musik gings hinaus in die warme Sommernacht. Durch den dunklen Park. Die Sterne blitzten, kleine Pochlackeln, die an den Bäumen befestigt waren, leuchteten aut.

"Stehenbleiben!" rief jetzt die Stentorstimme des elten Sanitätsrates, der einen blutjungen Backfisch am Arm, die Polonaise angeführt hatte.

Alles gehorchte. Ein Gewirr von fragenden, lachenden Stimmen. Und dann plötzlich e'n funkelndes Blitzen, ein Knattern. an einer freien Stelle, an der man den ganzen Abendhimmel sehen konnte. brannte plötzlich etwas auf. Leuchtkugein. Raketen und nun in flimmernder Silber-

schrift ein Name ... Edith! "Eine kleine Überraschung, Edith!" sagte Ralf Hartmann jetzt, höflich wie immer Er stand neben ihr, sie hatte noch die Hand in seinen Arm gelegt und sah ihn

Fortsetzang folgt.